

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 2. nachmittags
Preis pro Nummer 10 Pf., 100 Nummern 10 Mark.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 10 Pfennig 12 Pf., für einen Monat 3 Mark, für ein Vierteljahr 7 Mark, für ein halbes Jahr 12 Mark, für ein Jahr 22 Mark. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die Buchhandlungen. — Zu diesen höheren Preisen sind die Postgebühren zu rechnen, welche beim Bestellen nicht anzugeben sind, sondern auf Befehl des Bestellers auf die Rechnung des Bestellers oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.



Redaktionsrat: Ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichshaushalts, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsrechnungswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsjustizwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsfinanzwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichslandwirtschaftswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsbergbauwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsforstwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsflottenwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichslandwirtschafswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsindustriewesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichshandelswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsverkehrswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsjustizwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsfinanzwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichslandwirtschaftswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsbergbauwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsforstwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsflottenwesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichslandwirtschafswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsindustriewesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichshandelswesens, ein Mitglied der Reichstagskommission für die Revision des Reichsverkehrswesens.

Druckort: Wiesbaden. Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens. Verlagsort: Frankfurt a. M., Nr. 7408.

Nr. 299.

Freitag, 1. November 1935.

83. Jahrgang.

Beginn der Genfer Gespräche.

Noch kein Beschluß über den Beginn der Sanktionen. — Hoare, Laval und Moisi in Genf. Neue Verschärfungen Rom—London?

Lavals Innenpolitik.

Paris, 1. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Stellung.) Nach einem kleinen Vorspiel, das sich ohne den Start der politischen Bühne vollzog, beginnen heute in Genf die „Großen Tage“. Man hat gestern noch keinen Beschluß darüber gefaßt, wann die wirtschaftlichen Sanktionen gegen Italien in Kraft treten sollen, denn hat diese Frage offen gelassen. Allerdings werden wohl zunächst die Verhandlungen hinter den Kulissen wieder wichtiger sein als die öffentlichen Sanktionskonferenzen. Wie der Versuch glücken, in diesen Gesprächen hinter den Kulissen die Einigungsgespräche zu finden, um die man sich nun schon so lange bemüht, die Formel, die es erlaubt, den öffentlichen Konflikt zu beenden? Das ist die Frage, die man sich in Genf vorlegt und die man dort nicht gerade sehr zuversichtlich beurteilt. So weit aber bekannt geworden ist, kommt der italienische Vertreter, Baron Moisi, jedenfalls ohne neue Forderungen nach Genf. Das bezeugt nicht, daß Italien jeder Vermittlung abgeneigt wäre, aber zweifellos verlangt jede viel weitgehende Zugeständnisse als England und die Rückführung als solcher — und die Vermittlung ist ja im Rahmen des Völkerbundes vorzugehen — machen bereit sind. Überhaupt wird man nicht gerade sagen können, daß sich das Verhältnis zwischen London und Rom in den letzten Tagen bessert hat. Die Zurückziehung einer italienischen Division aus Äthiopien erwidern die Engländer höchst unwillig, was auch der englische Botschafter in Rom sofort zu verstehen gegeben hat. London denkt jedenfalls nicht daran, seine Flotte im Mittelmeer jenseits zu schwächen. Andererseits zeigen die gestrigen antitalienischen Kundgebungen in Rom die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Rom auf die italienischen Kundgebungen in Rom zu sein, die sich weiterhin um eine Vermittlung zu bemühen. Zugleich aber scheint Laval entschlossen zu sein, sich für den Fall, daß diese Bemühungen scheitern, sich ganz auf die Seite Englands zu stellen. So wird auch jetzt wieder aus Paris berichtet, daß Laval sich England gegenüber verpflichtet abse, sich an Sanktionen jeder Art zu beteiligen für den

Fall, daß die Vermittlungsvorschläge von Italien abgelehnt werden sollten. Es dürfte nicht zuletzt innenpolitische Gesichtspunkte den französischen Ministerpräsidenten bei seiner Stellungnahme beeinflusst haben. Er wird s. Z. in dem Finanzaußenkomitee der Kammer argwirdigt, durchführt doch dieser Ausschuss die schonen Notverordnungen, die erlassen wurden, um das Gleichgewicht im Haushalt sicherzustellen. Es ist mehr als fraglich, ob Laval eine Parlaamentsdebatte über die Notverordnungen überleben würde. Man kann man in Paris hören, daß die radikalsozialen Minister Herrn Laval als Einzigen dafür, daß er gegen das den Vorkriegszeiten so wenig sympatische Italien Mussolinis Stellung nimmt, versprochen haben, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Kammer nach ihrem Zusammentritt erst den Etat und dann erst die Notverordnungen behandelt. Damit aber würde die Regierung zweifellos einige Wochen, vielleicht sogar einige Monate Schonzeit erhalten. Es mögen aber auch noch Überlegungen mitspielen, die sich etwa in der Richtung bewegen, daß die Sanktionen, die jetzt verhängt werden sollen, einmal als Muster in einem anderen Konflikt gelten könnten, wie denn ja überhaupt das Interesse, das manche Kreise in dieser Frage an den Tag legen, mehr als verdächtig ist. Alles das trägt dazu bei, daß man die Aussichten für die Gespräche zwischen Hoare, Laval und Moisi, die jetzt in Genf beginnen, nicht eben sehr optimistisch einschätzt.

Die Pariser Presse hüllt sich in Schweigen.

Paris, 1. Nov. Am Vorabend der diplomatischen Verhandlungen in Genf schweigt sich die Pariser Presse fast völlig über den Inhalt und die Möglichkeiten der Verhandlungen aus. Die vor einigen Tagen in Erscheinung getretene Hoffnungsfreudigkeit scheint sich verflüchtigt zu haben, nachdem bekannt geworden ist, daß sich die wiederholte Einigungsformel der französischen und englischen Sonderabteilungen als der Inhalt der italienischen Entregungen entpuppt hat, die nicht die geringste Aussicht haben, von England angenommen zu werden. Auch der Bericht der englischen Regierung, ihre Flottenstreitkräfte im Mittelmeer trotz der Zurückziehung einer italienischen Division aus Äthiopien nicht zu vermindern, trägt nicht dazu bei, eine Lösung des Streitfalles als bevorstehend anzudehen.

Revolverattentat auf den chinesischen Ministerpräsidenten.

Peking, 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Auf den inoffiziellen Ministerpräsidenten Wangschingwai wurde im Freitagmorgen in Peking ein Revolverattentat verübt, bei dem der Ministerpräsident schwere Verletzungen davontrug. Der Attentäter, ein chinesischer Presse-Korrespondent, wurde gefangen genommen. Der Ministerpräsident, ein Mitglied der Kuomintang-Partei, ist

Sofort nach Bekanntwerden des Aufschlages stattete der deutsche Botschafter dem Chef des Protokolls im Außenministerium einen Besuch ab, wobei er seine besten Wünsche für eine baldige Genesung des Ministerpräsidenten aussprach. Nach einer späteren Meldung soll Ministerpräsident Wangschingwai seinen Verletzungen erlegen sein.

Die Kriegslage in Abessinien.

Schwere Kämpfe bei Matalle.

Addis Abeba, 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Während bisher in den von der Nordfront einströmenden Heergruppen nur von nördlichen Überfällen und Partisanenkämpfen die Rede war, verlautet nunmehr gerücheltweise, daß sich südlich von Matalle große Kämpfe abspielen. Unter Einsatz von Tanks und Flugzeugen sollen die italienischen Truppen den Versuch machen, weiter vorzugehen. Die Abessinier, die sich in guter Verteidigungsstellung im Gebirge verschanzt haben, lassen die Italiener ansetzen und bringen ihnen, nach abessinischer Darstellung, harte Verluste bei. Nähere Einzelheiten über die Gefechtslage liegen noch nicht vor.

Der italienische Heeresbericht Nr. 33.

Rom, 31. Okt. Die Verlautbarung Nr. 33 des Ministeriums für Krieg und Marine enthält folgenden Wortlaut: „General de Bono telegraphiert von der Centralfront, daß Abteilungen von Schwarzen den ersten Armeekorps am Morgen des 30. Oktobers das Brunnengebiet auf dem Wege zwischen Abaga Temus und Matalle besetzt haben. In den vom 2. Armeekorps und vom Eingeborenen-Armeekorps

besetzten Gebieten ist die Jähling der in Anwendung des Erlasses des Oberkommandos betroffenen Soldaten beendet. Es handelt sich insgesamt um 10 000 Verlorenen.

An der Somalitront haben Eingeborenen-Soldaten unseres Volkes Matalle besetzt abessinische Abteilungen nordwestlich von Danafsch angegriffen. Der Feind erlitt die Verluste und ließ 11 Tote zurück. Auf unserer Seite wurden drei Eingeborenen-Soldaten getötet und zwei verwundet.

Die Feiertätigkeit wird in allen Abchnitten normal fortgesetzt.

Angriff am Mussa Ali zurückgeschlagen.

Addis Abeba, 31. Okt. Die Italiener haben, um die Aufmerksamkeit der Abessinier von ihrem Hauptangriffspunkt Matalle abzulenken, einen Versuch in dem Gebiet nordwestlich des Mussa Ali, im Besitze der Straße von Eia nach dem Troad-See eingeleitet. Nach anfänglichen Erfolgen, die unter harter Beteiligung von Kavallerie, Tanks und größeren Infanterie-Abteilungen erzielt werden konnten, wurde der italienische Angriff zurückgeschlagen, wobei die italienischen Truppen, abessinischen Berichten zufolge, bis zum Mussa Ali zurückgezogen wurden. Einzelheiten über diese Kämpfe fehlen noch.

Hellas entscheidet sich.

Zur Volksabstimmung über die Monarchie.

Am Sonntag, dem 3. November, wird das griechische Volk mit dem Stimmzettel darüber zu entscheiden haben, ob Georg II. auf den Thron der Königskrone zurückkehren soll. Der König selbst, der förmlich seit seiner Vertreibung in London als Privatmann lebt, hat seine Rückkehr ausdrücklich von der Feststellung einer ausreichenden Mehrheit für die Wiedereinführung der Monarchie abhängig gemacht. In dieser Beziehung ist nach den Ereignissen der letzten Monate in Griechenland weniger denn je zu zweifeln. Auch die maßgeblichen Kreise Athens rechnen mit einer so erdrückenden Mehrheit von Stimmen für die Restauration, daß der ungefähre Zeitpunkt der Rückkehr Georgs II. und alle Einzelheiten für seine Wiedereinsetzung im großen ganzen bereits festgelegt wurden.

Es ist ein ebenso erster wie bedeutsamer Schritt, den die griechische Volksabstimmung für die Letztes darstellt. Das Volk der Hellenen schied sich an die Wiedereinführung der Monarchie als eines seiner Könige nun schon zum dritten Male in der kaum hundert Jahre langen Geschichte seiner nationalen Einigung zu vollziehen. Und der gleiche Zeitraum weist eine lange Liste schwerer innerer Kämpfe bis in die allerneueste Zeit hinein auf. Georg II. seinerseits geht selbst in den Veldtragenden der neugriechischen Geschichte; schon sein Vater wurde zweimal entthront, einmal im Juni 1917, als eine der unheilvollsten Gestalten Griechenlands, der Kreier Benizelos, Hellas an die Entente verriet, und zum zweitenmal nach dem anglistischen Kriege gegen die Türkei, einem Ausläufer des Weltkrieges. Sein Sohn Georg II., der nur im November die Krone nach Athen antreten soll, hat nur von 1922 bis 1924 regiert, und mußte ebenfalls nach Benizelos in der Verbannung flüchten, nachdem er noch als einer der letzten Kommande die Hinrichtung von vier Ministern und eines hochbedeutsamen Generals mitgenommen hatte, die von Benizelos durchgesetzt wurde. Es ist also nach alledem begreiflich, wenn der König ein gewisses Maß an Garantien für eine gedeihliche Zusammenarbeit mit seinem Volk als Bedingung für seine Rückkehr gefordert hat.

Aber selbst dann, wenn beispielsweise 80 oder 90 Prozent der abgegebenen Stimmen die Rückkehr des Königs verlangen, ist und bleibt diese für ihn ein Problem, das erster Erwägung nach allen Seiten bedarf. Daß er dem Ruf der Hellenen Folge leisten wird, ist ebenso ungewissheit als eine sehr starke Mehrheit bei der Abstimmung. Aber der König wohl sehr wohl, daß er in ein Land kommt, das auch heute noch wirtschaftlich an den katastrophalen Auswirkungen des Krieges gegen die Türkei krank und damals plötzlich die angeheure Menge von fast 1,5 Millionen übermäßig mittelalter Flüchtlinge aus Kleinasien, Konstantinopel und dem Kaukasus in der griechischen Heimat unterbringen und versorgen mußte; die Zahl dieser Flüchtlinge machte ein Drittel der Gesamtbevölkerung Griechenlands aus und stellte für das durch den Weltkrieg und den Türkenkrieg ohnehin schwer darniederliegende Land eine unvorstellbare Belastung dar bis in die heutige Zeit hinein. Zweitens weiß der König aus seiner eigenen Lebensgeschichte, aus seiner Regierungszeit und auch aus den Ereignissen noch dieses Jahres, daß der weit überwiegende Teil des hellenischen Volkes zwar die Erkenntnis von der absoluten Notwendigkeit einer vom Vertrauen der Nation getragenen autoritären Staatsführung schließt doch in sich aufgenommen hat, daß aber das griechische Volk ein so einheitliches nationales Ganzes wie etwa das deutsche auch heute noch nicht ist. Und dreitens ist die außenpolitische Lage neuerdings durch die Einnahme Griechenlands in den Mittelmeerkonflikt so schwierig geworden, daß ein aufergebendliches Maß von Verantwortungsgefühl und auch persönlichen Mut dazu gehört, in diesem Augenblick die Lenkung der Geschicke von Hellas wieder zu übernehmen.

Für eine neue Verfassung scheint übrigens der gegenwärtige Regent und Ministerpräsident Kondilis bereits einen Entwurf im Schilde zu haben, wie denn dieser höchst energische Steuerhaupte der griechischen Umwälzung ja inzwischen überhaupt ganze Arbeit gemacht hat. Der Sieger von der Struma war bekanntlich jahrelang nach dem Weltkrieg eingeseifteter Republikaner. Aber dieser General, der die Republik seinem Vaterlande kaum etwas anderes als Bürgerkriege und Zerfall bringen sah, hat selbst keine Veränderung zum radikalen Monarchismus mit den Worten vor der Nationalversammlung geteilt. Die Worte: Republik, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit erfüllten nicht die Schuldbahn, seine Worte für Fortschritt und Wohlstand. Aber man kann ein Volk nicht mit Worten regieren. Ich war immer Republikaner, ich habe geradezu einen Haß mit diesem Regime getrieben, aber heute

Das kommende Reichspolizeibeamtengesetz.

Datuege über die Polizei im Dritten Reich.

Der Ausbau der Strafenpolizei.

Berlin, 1. Nov. (Eigene Erhebung.) In einem Vortrag im Rahmen eines Schulungslehrganges des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten machte der Reichsführer der deutschen Polizei, Generalleutnant Daluge, bemerkenswerte Ausführungen über Stellung und Aufgaben der Polizei im Dritten Reich. Er wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Revolution die Polizei von ihrer Stellung in der Weimarer Republik abhebe, die sie brauche, um ihre Arbeit zum Nutzen der Volksgemeinschaft erfolgreich zu leisten. Das bedeute aber keineswegs eine Rückkehr zu den Methoden des Polizeistaates. Die Polizei sei heute nicht das Instrument machtgieriger Diktatoren, sondern das Organ einer im Volk verwurzelten und von seinen Vertrauten getragenen Staatsführung. Sie sei Dienerin der Nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Aus diesem Geiste heraus werde auch das in Vorbereitung befindliche neue Beamtengesetz zu gestalten sein. Ein einheitliches Reichspolizeibeamtengesetz werde dafür sorgen, daß es künftig nicht mehr einen prägnanten, künftigen und bayerischen Polizeibeamten gibt, sondern nur einen deutschen Polizeibeamten, der in jedem Dorf, jeder Stadt und jedem Bau des gleichen Beamtengesetz untersteht, die gleiche Uniform trägt, gleiche Beförderung und gleiche Urlaub erhält, und der neben gleichen Rechten auch allgemein gleiche Pflichten und Aufgaben zu erfüllen hat. Der Polizeibeamte müsse zur ersten Volksgemeinschaftswache werden. Er solle Helfer, Berater, Freund und Erzieher aller anständigen Volksgemeinschaftsmitglieder sein. Er müsse lernen, alle die gesetzlichen Bestimmungen, die nun einmal notwendig sind, nicht kleinlich und feindselig und nur nach dem Wohlgefallen des Gesetzes anzuwenden. Die Zeit habe vornehmlichste Aufgabe die Ausbildung der Beamten müsse wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden. Es sei zu vermeiden, daß überflüssig ausgebildete Leute in der Uniform der Polizei auftreten, die bei der Waffe unteres militärisch erworbenen Ranges einen schlichten Einbruch hinterlassen. Besonders Augenmerk werde auch der technischen Ausrüstung der Schutzpolizei zugewendet. In dem Feldjägerkorps, das inzwischen einem eingehenden Schulungslehrgang unterworfen worden ist, sieht Daluge einen wertvollen Zuwachs für die Schutzpolizei. Über die motorisierte Strafenpolizei, die vom 1. April 1936 ab auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll, teilt er mit, daß sie der Gendarmerie gegenüber in Stärke von 45 bis 50 Mann auskömmlich führen und je 15 bis 22 Kraftfahrzeuge in Aussicht genommen. Als Hauptgrund für die gesonderte Verlehrsabwehr stellt Generalleutnant Daluge fest, daß die Polizei verkehrsfördernd ist und nicht verkehrshemmend, verkehrsfreundlich und nicht verkehrseindlich. Schließlich machte er Mitteilungen über die Erfolge der planmäßigen Bekämpfung des Berufsverbrechens. Wenn im Jahre 1934 in den größten preussischen Städten gegenüber 1932 die Verurteilungen um 39,9 Prozent und die Strafbefehle um 64,9 Prozent, die Einbrüche um 49,7 Prozent und die Brandstiftungen um 22,7 Prozent zurückgegangen seien, so sei das ein erstes erfreuliches Ergebnis der neuen nationalsozialistischen Kampfmaßnahmen.

Empfänge beim Führer.

Berlin, 31. Okt. Der Führer und Reichsführer empfing Donnerstagmorgen den Gesandten des Königreiches Brasilien, seine königliche Hoheit Graf von Helldorf, sowie den vormaligen Reichsminister des Innern, Herrn Helldorf, zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. In dem Empfang nahmen teil der Reichsminister des Innern, Herr Helldorf, und die Herren der Umgebung des Führers. Graf Helldorf ist der erste Gesandte seines Landes in Deutschland, nachdem Graf von Helldorf seit seiner fünftägigen Selbstmordaktion erkrankt hat. In den bei den Empfängen gemachten Ansprachen wurden von den Gesandten, ebenso vom deutschen Reichsführer, die freundschaftlichen Beziehungen demographisch, die beide Länder mit dem Deutschen Reich verbinden und die Förderung des gegenseitigen Warenverkehrs besprochen.

Krankheiten, die zum Eheverbot führen.

Berlin, 31. Okt. In dem Ehegesundheitsgesetz vom 18. Oktober 1935, das eine Anzahl Eheverbote ausrichtet, gibt der Reichsgesundheitsminister, Herr Helldorf, wichtige Erläuterungen in der berufsmäßigen Juristischen Wochenschrift. Zu den die Ehe ausschließenden Infektionskrankheiten gehören in erster Linie die Geschlechtskrankheiten Syphilis, Tripper und Schanker, sofern sich die Krankheit in frischem Stadium befindet, das die abstrakte Gefahr der Übertragung auf einen anderen Menschen. Ferner fallen darunter solche Personen, die an Tuberkulose leiden. Auch die Ehe darf nicht eingegangen, wenn die Krankheit sonst ausgebreitet ist, doch keine Festlegung darüber, was die Ehe verbietet. Das Eheverbot besteht selbstverständlich auch dann, wenn beide Ehegatten krank sind, denn in diesem Falle sind die aus der Ehe zu erwartenden Kinder gefährdet. In anderen Infektionskrankheiten wird, wie der Referent weiter erklärt, der Arzt im Einzelfall

zu gewissen Rämpfen mit England während im alten Abendland Preußen und Österreich um die deutsche Reichsmachtstellung zu ringen begannen, taufen in Ostindien und Kanada die Franzosen und Briten um die Herrschaft über die Welt.

Umständig und tapfer führte Johann Georg Wulf seine Regimenten in diesen glücklichen, von der Heimat kaum unterbrochen und kaum begriffenen Feldzügen gegen die Engländer. Und als der Oberbefehlshaber und Generalgouverneur der französisch-indischen Besitzungen vor dem großen Lord Clive die Waffen strecken mußte, wurde der einflussreiche Würzburger Kurfürst zum Generalissimus aller französischen Streitkräfte in Indien ernannt.

Mit erstaunlicher Tapferkeit dachte er, das über die Franzosen herbeigeholte Heer zu wenden. So entschlossen und kühn führte er nach dem großen Niederlagen seines Vorgängers Frankreichs gesamte Truppenmacht, daß Lord Clive noch einmal in Indien erscheinen mußte. So geschäftig und nachhaltig verstand er es auch, den Widerstand der indischen Bevölkerung gegen die britische Machtverbreitung wahrzunehmen, daß es noch einmal hier, als sollte Frankreich und nicht England von Herren Ostindiens werden. Sein Aussehen liegt so klar, daß der indische Schattenspieler in Delhi, ein später Königer jener gemauerten Schatzkammern, die einst über Indien gehoben hatten, den deutschen Johann Georg Wulf zum König von Ostindien erhebt.

Mit allen Ehren wurde er in Paris empfangen. Mit dem königlichen Befehl in der Tasche, in Ostindien Frankreichs Macht von neuem aufzurichten, schiffte er sich wieder ein. Da erkrankte ihn während der Reise in noch jungen Jahren ein schwerer Schlaganfall. Er ermas wohl wieder, hoch von Glanz und Ruhm dabei zu sein. Auch nach sich in seinem Leben noch mancher Ereignis bieten, was ihn nun, da der Tod ihn schon beim Namen rief, zu Ruhe und Einsicht zwang. Der Generalissimus in Ostindien nahm Abschied aus dem königlichen Dienst, entfiel aber Reichtum und allen Ehren und wanderte, ein während der Krankheit getanztes Gelübde erfüllend, aus dem fernsten Osten als Bettelstrolcher nach Voreto und Rom. Dann trieb ihn wohl das Heimweh nach fast vierzig Jahren des fernsten nach Würzburg zurück, wo sich die Pfosten des Kaiserspalastes hinter ihm schlossen.

Doch still zu liegen, hatte dieser große Landbesitzer von vielen Großen nicht gelernt. Denn nach war das Letzte und Schwere seiner Sorgen in ihm die heftigste Eifersucht im Würzburger Hof, wo er mit allen edelsten Damen, mit ausgerechneten Apothekern, Chirurgen und Steinmetzern befaßt war, behagte ihm wohl nicht. Oft und oft noch hat er Urlaub von diesem kleinbürgerlichen Altersfrieden und gewanderten Würzburgerin genommen und ist hinausgegangen in die Welt des draußen, lebenden — abenteuerlichen Lebens.

Ein einer solchen Wanderfahrt ist der König von Ostindien verstorben.

immer feststellen müssen, ob mit einer erheblichen Gesundheitsgefährdung des anderen Teiles oder der Kinder zu rechnen ist. Nicht jede nur unbedeutende Krankheit begründet das Eheverbot. Das geht aus hinsichtlich der Verbotsmöglichkeit beim Vorliegen einer geringen Schwärze, die die Ehe für die Volksgemeinschaft unermittelt erscheinen läßt. Es müßten vielmehr erhebliche geistige Störungen vorliegen sein. Ein Volk mit unzureichendem Bevölkerungswachstum würde die Erzeugung von Nachwuchs nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus bestreiten. Was das Eheverbot beim Vorliegen einer Erbkrankheit anlangt, so bedürfen natürlich keine Bedenken, daß ein Sterilitätsfakt die Ehe mit einer ebenfalls sterilitätserzeugenden Person schon einmal manifest geworden sein. Nahrungsträger können nach dem Erbkrankheitsgesetz nicht sterilisiert werden; ihnen sei auch die Eheschließung nicht verboten.

„Triumph des Willens“ in Dublin.
Dublin, 31. Okt. Der Film des Münchener Parteiführers „Triumph des Willens“ wurde dieser Tage zum ersten Male in Irland gezeigt. Ungefähr 1000 Personen waren zu der Aufführung erschienen, die unter der Leitung der Dubliner Ortsgruppe der NSDAP im Olympia-Theater in Dublin stattfand. Führer der Mitglieder der deutschen Kolonie waren auch mehrere hervorragende irische Politiker und Journalisten anwesend. Nach dem „Triumph des Willens“ wurde auch der bekannte Film „Hitler-junge Quax“ mit großem Erfolg gezeigt.

Marta Linz als Geigerin und Dirigentin.

Marta Linz geht nur mehr selten auf Konzerten in die Provinz. Am 1. September ist ihr Raum in der Reichshauptstadt, wo sie in ihrem köstlichen Heim Hausmusik-Abende großen Stils veranstaltet. Das Kulturpublikum lernte sie im Abendkonzert am Donnerstag kennen: eine raffige Musikantin in des Wortes vornehmster Bedeutung, die mit dem Dirigentenpaar ebenso gut umzugehen versteht wie mit dem Violoncellisten. Dirigierende Frauen sind, vor männlichen Dirigenten menschen, eine Seltenheit, fast schon eine Kuriosität. Das mag, abgesehen von der allgemeinen Frage der berufstätigen Frau, keine guten Gründe haben. In diesem Falle aber dürfte man doch, daß ein musikalischer Temperament auch auf dem Dirigentenpult die suggestive Wirkung bewirkt, die man auf anderen Gebieten der musikalischen Interpretation dem weiblichen Geschlecht ja kaum absperrt gewohnt ist.

Der erste Teil des Programms gehörte, nach dem von Dr. Thierfelder mit der „Joubert“-Quartette gegebenen Aufsatz, der Geigerin Marta Linz. Ihre Griffsicherheit schien anfänglich noch etwas gehemmt — wir haben in diesem Jahr Ähnliches schon mehrfach bei berühmten Violoncellistinnen bemerkt —, aber ihr Bogen entlockte dem herrlichen Instrument von den ersten Tönen des Tartini-Konzerts an Töne von bezauberndem Klang. Ihm folgte das Ohr auch dort willig, wo die stilvolle Heiligkeit dieser altitalienischen Musik in romantischen Formen farbige Bearbeitung wurde, wie in dem opus 102 von Paganini. Ihre technische Virtuosität und zugleich ihr Temperament spielte Marta Linz dann in einem Solo eigener Komposition und einem höchst wirksamen und amüßlichen Konzert des Paganini-Quartetts, wobei sie, so daß sie den starken Beifall, den Paganini wohl nicht, mit dem Orchester rechtzeitig mitzusammen.

Die Dirigentin Marta Linz hatte recht daran getan, sich zwei dankbare Orchestermitglieder auszusuchen, wie Brahms' Akademische Festouvertüre und Liszt's Preludes. Sie ließ es aber nicht bei der Routine des Kurorchesters bewenden, sondern gab ihre Zeichen mit solcher Selbstverständlichkeit und sinnvoller Reaktionsfähigkeit, daß es sich angehörte des ungemein frischen und lebendigen Geschehens, mancher Kapellmeister ein Beispiel daran hätte nehmen können. Solch bildende Tonensatzung hört man auch vom Kurorchester nicht immer. Den Schluß machte das halbitalienische Furore der Polovozer Tänze von Borodin und danach der unverwundliche Gerdas-Schuh der Ungarischen Tänze Nr. 3 und 6 von Brahms. Daß darunter die Hervortuße besonders fröhlich angenommen wurde, bedarf kaum der Erwähnung.

Wiesbadener Nachrichten.

Mit vollen Segeln in den Kampf für das NSDAP.

Unter diesem Motto steht die 1. Reichsstraßenjammlung für das Winterhilfswerk 1935/36 am Samstag und Sonntag, 2. und 3. November. An dieser Sammlung werden sich sämtliche Gliederungen der Partei beteiligen und zwar in Wiesbaden Angehörige der SS-Standarte 78 SS-Standarte 80, SA-R. II/117 und SA-R. III/117 Politische Leiter, NSKK, NSKK, Staffel R. IV, SA-Reiter 5/100, Marine-SA, III/7, SA und Jungvolk. Zum Verkauf gelangt zum Preise von 20 Pfennig ein geschmackvoll angefertigtes Majolika-Meßbecken, ein Schiff unter vollen Segeln darstellend, wie wir es im Bilde sehen.



Keine Volksgenossin und kein Volksgenosse darf es geben, der am Samstag oder Sonntag nicht dieses erste diesjährige Winterhilfsbegehren trägt. Um aber auch den letzten Gutmütigen noch auf seine Pflicht gegenüber Volk und Vaterland aufmerksam zu machen, wird das Jungvolk am Samstag durch Sprechkreise für den Winterhilfsbegehren werden. Platzkonzerte werden stattfinden am Samstag von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr auf dem Fischerplatz und von 16.30 bis 17.00 Uhr auf dem Festplatz durch die SS-Kapelle. Zu gleicher Zeit spielt von 16.30 bis 17.00 Uhr auf dem Fischer-Platz und von 16.30 bis 17.00 Uhr auf dem Festplatz die Kreisfelle. Am Sonntag finden die Platzkonzerte in der Zeit von 11.45 bis 12.45 Uhr statt und zwar auf dem Marittimusplatz durch die SS-Kapelle, auf dem Fischer-Platz durch die Kreisfelle, im Blumenpark am Kurhaus durch die Kapelle der SA und an der Ringstraße durch die SS-Kapelle. Weiter werden am Sonntag Abordnungen der vorerwähnten an der Sammlung beteiligten Gliederungen eines Propaganda-Marsches ausführen, der sich um 11 Uhr vom Deutschen Gelände aus in Bewegung setzt und folgenden Weg nehmen wird: Marktstraße, Wilhelmstraße, Schwalbacher Straße, Reichstraße, Bismarckring, Rheinstraße, Ringstraße, Friedrichstraße, Marktstraße, Deutsches Gelände. Ferner wird nach Aufmarsch am Reichsplatz durch die Stadt und die Vororte durchgeführt werden.

Soweit das Programm. Jetzt kommt es auf jede Volksgenossin an, daß womöglich die Vorarbeiten der Wiesbadener Straßenjammlungen noch überflüssig werden. Jeder muß sich für sein Volk einsetzen. Die kleine Spende, die jeder gibt, ermöglicht es der großen Organisation des Winterhilfswerks, Not zu lindern. Die Sammler sind bereit. Das jede Deutsche seine Pflicht. Dann muß das Werk gelingen.

Bücher als wertvoller Schatz.

Zur Woche des deutschen Buches.
Ein Bekannter zeigt mir einmal eine Wohnung. Sie war einfach und geschmackvoll eingerichtet, alle Gegenstände bediegen und jedes Stück mit Liebe ausgewählt. Rand an einem richtigen Platz. Ich wachte aus mir erhabenen Gedanken, daß der Inhaber dieser Wohnung offenbar ein Buchleser war und ein paar Dutzend Bücher nicht nur dem

Aus Kunst und Leben.

* Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Im vergangene Jahre wurde durch die Reichsorganisation des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen die Ortsgruppe Wiesbaden, die im Jahre 1914 ihre Tätigkeit eingestellt hatte, neu ins Leben gerufen. Nach Abschluß des ersten Geschäftsjahres der jungen Ortsgruppe um der Vorstand die erfreuliche Aufgabe mitteilen, daß die Zahl der Mitglieder ein taufes Anwachsen zeigt. Jedoch des Verbandes ist durch Mitgliederbeiträge möglichst hohe Beiträge der Stipendiatinnen in Bayern zu gewähren, die den Kinderheimstätten die Teilnahme an den Reichsfeierlichkeiten ermöglichen. Nachdem sich die Werke-Les des ersten Ortsgruppenjahres stets wachsenden Zuhörers erfreuten, sind für 1935/36 Hauskonzerte im Sinne des Wagnerischen Gedankens auf gleich künstlerischer Höhe geplant. Die erste Veranstaltung dieser Art findet bei der 1. Violoncellistin Frida Wolters (Waldstraße 3) am Mittwoch, 4. November, nachmittags 4 Uhr unter Mitwirkung von Musikdirektor Karl Weidling (Trier), Kammergängerin Gabriele Engelhardt (Wiesbaden) und Generalmusikdirektor Karl Eimendorff (Wiesbaden) statt.

* Eine unbekannt Komposition Richard Wagners. „Kinder der Nacht“ ist der Titel einer bisher in weiten Kreisen unbekannt und ungeschätzten Komposition, die Richard Wagner im Jahre 1873 anlässlich der 36. Geburtstagsfeier seiner Gattin Cosima schrieb. Diese für vier Stimmen geschriebene musikalische Fuldigung an die Frau „Lolli-Mama“, die bisher nur in engen Kreise der Freunde des Hauses Wagner bekannt gewesen ist, gelangte kürzlich in einem Konzert des Stuttgarter Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen erstmalig zu konzertmäßiger Aufführung.

Theater und Litteratur. Am 9. November 1935, dem Gedenktag für die Gefallenen vor der Feldherrnhalle, findet im Stadttheater Freiburg i. Br. unter Leitung von Prof. Dr. Stumm die Aufführung des Schauspiels „Der Hof in Geseß“ von Karl Wilhelm Medel statt.

Das deutsche Opernschaffen Mozarts.

Zur Morgenfeier am Sonntag, den 2. November 1935, im Deutschen Theater.
Wenn heute jemand in Deutschland eine Oper schreibt, dann ist es selbstverständlich, daß er dazu einen deutschen Text nimmt und deutsche Worte in Musik setzt. Das war nicht immer so. Vor anderthalb Jahrhunderten war es ziemlich ebenso selbstverständlich, daß eine Oper italienischen Text hatte und italienische Worte gesungen wurden. Die

Goslar vor dem Reichsbauerntag.

Die Vorbereitungen zur Parolenausgabe des Bauernums.

Goslar, 31. Okt. In weniger als einer Woche wird in Goslar der 3. Reichsbauerntag eröffnet. Schon jetzt deuten die Vorbereitungen zu dem Veranstaltungstag, der vom 10. bis 17. November stattfinden wird, auf einen lebhaften Goslar auf das kommende Jahr hin. Verschiedene Dienststellen haben im Rahmen der Vorbereitungsstelle des Reichsbauerntages bereits daran begonnen, um die letzten Vorbereitungen für die Organistika zu treffen.

Wie immer, so nimmt auch diesmal die Bevölkerung Goslars an dem Jahresereignis in diesem Stadtteil lebhaften Anteil durch Mitarbeit und Unterstützung. Allerdings ist der Reichsbauerntag kein Festtag für die Bauern wie z. B. das Erntedankfest auf dem Lande, sondern die alljährliche Händereignung, der sich rühmlichen Leistungen der Ernährung- und Gesundheitsdienst. Neben Anmerkungen führender Persönlichkeiten des ausländischen Bauernums liegen in diesem Jahre besonders zahlreiche Anmerkungen ausländischer Beobachter vor, die ihren Zeugnissen einen Eindruck vom Wesen der Reichsbauerntage zu geben wollen. Die Anmerkungen der Gäste, in- und ausländischer Beobachter, und Bauernführer sind so zahlreich auch unübertroffen, dass sie in diesem Jahre in besonderer Weise hervorgehoben werden müssen. Hier ist ein fünfjähriger Autobus-Verkehr die Verbindung herzustellen.

Die großen Veranstaltungen des Reichsbauerntages finden diesmal nicht wie im vergangenen Jahre in einem festlichen Saal, sondern in der neuen Stadthalle in Goslar, die zu diesem Zwecke umgebaut ist. Nach der Eröffnung am Sonntag werden die ersten drei Tage der Woche Sonderausstellungen der einzelnen Gliederungen des Reichsbauerntages, vor allem auch zur sachlichen Beratung und Sprache der Bauernführer untereinander. Wie von üblicher Stelle mitgeteilt wird, werden in diesem Jahre die Probleme der Erzeugungsgeschichte einen besonderen Raum einnehmen, deren zweite Etappe in Goslar eröffnet wird. Der dritte Reichsbauerntag dürfte mit anderen geschäftlichen Regelungen die Grundlagen der Erzeugungsgeschichte darzustellen. Erzeugungsgeschichte über das rein wirtschaftliche in die Gesamtheit des Volkes hinein. Gerade im Hinblick auf die bisherigen Erfolge der Erzeugungsgeschichte und die in



Das Festplakat für den 3. Reichsbauerntag, der in der Zeit vom 10. bis 17. November d. J. in der Reichsbauernstadt Goslar stattfinden wird. Der Entwurf stammt von dem bekannten Münchener Künstler Max Bäckhofer.

Ausflucht genommenen neuen Maßnahmen findet der Reichsbauerntag auch im Ausland in hohem Interesse. Hier wollen viele lernen, welche neuen Wege der Landwirtschaft in Deutschland bisher so erfolgreich beschritten hat.

Aus Provinz u. Nachbarschaft.

Frankfurt Chronik.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Das im Jahr 1934 festgelegte Ausbauprogramm für den deutschen Binnenverkehr ist programmatisch durchgeführt und tatkräftig gefördert worden. In Durchführung dieses Programms sind namentlich die Arbeiten für die Kanalisierung des Untermaines beendet, so daß auch die letzten Rheinarme bis zum Rhein bei Frankfurt gelangen können. An den Kanälen der Schließarbeiten, insbesondere an den Kanälen der Schließarbeiten, werden noch kleinere Verbesserungen vorgenommen, eine spezifische und reichhaltigere Umwidmung des Sperrverkehrs ermöglichen sollen. Die Bauarbeiten zur Kanalisierung zwischen Höchstburg und Würzburg gehen nunmehr weiter, so daß bis zum Ende des Jahres 1937 Würzburg erreicht sein wird. — In einem Frankfurter Kaufhaus wurde durch die Aufmerksamkeitslosigkeit der Verkäuferinnen eine junge Frau aus Offenbach a. M. beim Taschendiebstahl auf frischer Tat gefaßt und von einem Kriminalanten festgenommen. Die Diebin ging in den Kaufhaus in die Verkaufsstelle, stellte sich hinter das einsteckende Publikum und lud sich vor allem Frauen als Ziel aus, denen sie die handliche Öffnung und daraus die Geldtasche. Da die Diebin nun auffallen seiner Gestalt, war es ihr sehr leicht möglich, die Diebstahls im Gedränge auszuführen und unbemerkt zu entkommen. Bei der Wohnung gab sie nach längerem Zögern zu, in letzter Zeit in Frankfurter Kaufhäusern mehrere Geldbörsen aus demselben gestohlen zu haben. — Aus den Vortellungen der Frankfurter Verbrauchervereinigung in den Städten Sindlingen und Weßhagen haben sich in der Nacht zum Mittwoch bedeutende Mengen von Tabak, Wurst- und Fleischwaren, Zigaretten, denn Bettzeug, Kasse, Strümpfe, Socken und viele andere Dinge gestohlen. Nach den Ermittlungen haben die Einbrecher Handtasche getragen. Die Beute ist in Süden festgenommen worden.

Durch explodierende Spiritusflasche tödlich verletzt.

Hilders (Hess.), 31. Okt. Eine Hausfrau in Hilders hatte leuchtendgelbes Spiritusglas auf die warme Herdplatte gestellt. Plötzlich explodierte die Flasche. Bei dem Versuch, die Flamme zu löschen, stießen die Kleider der Frau Feuer, so daß schwere Brandwunden erlitt, denen sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Für 10 000 Mark Herrenkonfektion gestohlen.

Gieburg, 31. Okt. In einer der letzten Nächte drangen Einbrecher in ein Herrenkonfektionsgeschäft auf der Kaiserstraße ein und entwendeten Herrenanzüge, Mäntel, Hosen usw. im Werte von etwa 10 000 RM. Von den dreizehn Kunden, die sich das Einbrechen des Schaufensters eingangs in das Geschäft schloß hatten, fehlt noch jede Spur.

Der Bruder aus Versehen angeschossen.

Wiesbaden (Hess.), 31. Okt. Ein 17jähriger junger Mann aus Wiesbaden triefte in Gegenwart seines Bruders

mit einer Revolverpatrone. Nachdem ihm sein Bruder erklärt hatte, daß die Pistole nicht geladen sei, drückte er ab. Zu seinem Entsetzen ging aber doch ein Schuß los, durch den der Bruder schwer verletzt wurde.

Nordheim, 31. Okt. Am Mittwochsabend wurden die diesjährigen Holzfallungsarbeiten im hiesigen Gemeindebezirk vergeben. Die Arbeiten wurden zur Last der Oberförster des hiesigen Zimmermann Rudolph Heuß übertragen. Mit der Fällung dürfte voraussichtlich am 11. November begonnen werden. Daraus werden wiederum einige Holzgelenke Arbeit und Brot erhalten.

Wolfsen, 31. Okt. Die Stadt Wolfsen hat mit den diesjährigen Holzfallungsarbeiten begonnen. In den beiden Forstbezirken Wolfsen und Engenbald sind zusammen 42 Holzhaue eingeteilt worden, wodurch die öffentliche Forstholzmenge entlastet werden wird.

Bad Schwalbach, 31. Okt. Der Gesellenprüfungsausschuß der Handwerkerinnung der Damenschneider-

Reichsakademie für Jugendführung.

Bedeutendste Erziehungseinrichtung der Jugend.

Berlin, 31. Okt. Über die Aufgaben der Reichsakademie für Jugendführung, die in Braunschweig errichtet werden soll, macht Reichsführer Dietrich von Carius in der Führerzeitung der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ nähere Mitteilungen. Er erinnert daran, daß die erste Führerschule der Hitlerjugend in Hildesheim bei Braunschweig stand. Heute seien im ganzen Reich 70 Führerschulen, die in dreimonatigen Lehrgängen weltanschauliche Schulung, charakterliche Erziehung, körperliche Ausbildung usw. durchzuführen. Bislang seien die besten der mittleren Führer aus diesen Lehrgängen in die Reichsführerinnungen bzw. Führerschulen der Hitlerjugend berufen worden, um dort mit den letzten Richtlinien für die Arbeit in der Hitlerjugend vertraut gemacht zu werden. Die drei Reichsführerinnungen sollen auch in Zukunft die höchsten Erziehungseinrichtungen für Reichsführerinnen bleiben, während die Reichsführerschulen in Potsdam und Calmuth die Führer in den Städten der Hitlerjugend in speziellen Lehrgängen für ihre Sonderarbeitsgebiete weiterformen sollen. Für den ersten Führer der Hitlerjugend ist in Zukunft die Reichsakademie für Jugendführung die Anlaufstelle aller Erziehungsarbeiten. Der Reichszentralrat, der nur eine rücksichtslose Auslese der Jugendführerschaft in Zukunft berufen und berechtigt sein könne, größere Einheiten der Hitlerjugend zu führen. Dieser Führer werde im wahren Sinne des Wortes nationalsozialistisch leben müssen. Die in Braunschweig zu errichtende Reichsakademie werde die bedeutendste Erziehungseinrichtung der Jugend im nationalsozialistischen Staat überhaupt sein.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ II, wie die Deutsche Seewarte mitteilt, am Donnerstagsabend gegen 19 Uhr, von Rio de Janeiro kommend, in Pernambuco gelandet.

Bekanntmachungen.

Verlegung des W.M.-Konzertes.

Das Großkonzert der W.M.-Kapelle zugunsten der Winterhilfe muß infolge technischer Schwierigkeiten vom 1. November 1935 auf den 10. November 1935 verlegt werden. Die bereits gelösten Karten behalten für diesen Abend ihre Gültigkeit. Die Veranstaltung am 10. November ist mit Tanz verbunden. Karten zum Preise von 40 Pfennig sind weiterhin auf allen Ortsvereinigungen der W.M. sowie auf der Geschäftsstelle, Luisenstraße 41, Laden, erhältlich.



Innen für den Unterraumkreis hielt in Bad Schwalbach die Herbstgelenkprüfung ab. Der Prüfungsausschuß ließ sich zusammen aus der Vorherrschaft des Ausschusses, Frau Johanna Schmidt-Winkelbach, Frau Elisabeth Hiel-Bal Schwalbach als Meisterprüferin und Frau Maria Wier, Bad Schwalbach als Gesellenprüferin. Der Prüfungsausschuß der Reichsbauerntage Ebel und Gesellenführer Kries. Ebenfalls war die Obermeisterin der Damenschneiderinnung, Frau Katharina Reiche, am Feld. Als Prüflinge bestanden die theoretische und praktische Prüfung: Margarethe Hermann, Hedwig Hans-Döhren, Gertraud Margolinzig (Galmershof, Wolfen), Emma Kiebertshäuser (Greiff, Wolfen) und L. Weber (Waller, Bad Schwalbach).

Freienbieg, 31. Okt. Beim Väterfestessen der Ortsgruppen Dietz und Kallau der Deutschen Jägerstaff errangen auf Grund der vom Reichsjägermeister herausgegebenen Bestimmungen die silberne Plakette: Forstmeister Rothmaler-Hahnstätten 391 Punkte, Steuerinspektor Knoop-Dietz 385 Punkte, Kaufmann Reiche-Hahnstätten 380 Punkte.

Kassau a. d. L., 31. Okt. In den letzten Jahren hat eine wesentliche Neubelebung des Weinbaues an der unteren Rahn eingeleitet. Die im Götting lebenden Weinbergbesitzer sind: Weinberg 48 Morgen, Kallau 40, Oberndorf 16, Bad Embs 3, Kallausen und Dausenau mit je 2 Morgen. Diese Anbauflächen wurden um weitere 44 Morgen Neuanlagen vermehrt. Der Absatz des Weinweines durch die Rahwingergenossenschaft hatte gute Erfolge, doch ist auch dabei der starke Fremdenverkehr der Wägen besonders zu Hilfe gekommen.

Offenbach a. M., 31. Okt. Das 1 1/2-jährige Kind der Familie Kunst aus der Karl-Marx-von-Weber-Straße verbrachte sich herab mit fadenem Rasenmesser, daß es unter qualvollen Schmerzen einige Stunden später starb.

Rundfunk-Gde.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15.30 Uhr: Junges Werden in der Kunst. 18.15 Uhr: Gelächter im Zwielicht. 19 Uhr: Kleines Konzert. 22.30 Uhr: Fröhliche Stunde zum Wochenende.

Breslau: 15.10 Uhr: Klaviermusik. 18 Uhr: Lebensdienliche Literaturgespräche. 20.10 Uhr: Der Wanderer. Kantate von Carl Hauptmann. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 15 Uhr: Mit wollen Segeln in den Kampf. 18 Uhr: Unsere Dichter und ihr Werk. 20.10 Uhr: Runderunter Wochenrückblick.

Köln: 18 Uhr: Englische Seemannsklieder. 19 Uhr: Musik von Beethoven. 20.10 Uhr: Frontsoldaten. 21 Uhr: Musik von Bach. 22.30 Uhr: Kleine Korbwaren deutscher Dichtung und Kunst.

Königsberg: 18.20 Uhr: Wesperrausch. 20.10 Uhr: Orchesterkonzert für das WDR.

Leipzig: 18.35 Uhr: Musik. 20.10 Uhr: Großes Jantpotpourri. 22.30 Uhr: ... und morgen ist Sonntag.

München: 15.15 Uhr: Lieber des Todes. 18 Uhr: Bekanntnis zu Deutschland. 18.30 Uhr: Musik für zwei Geigen und Klavier. 19.05 Uhr: Deutscher Biers - deutsches Lied. 20.10 Uhr: Schöne Volksmusik. 23 Uhr: Nachtmusik.

Stuttgart: 12.15 Uhr: Süddeutsche Tänze. 15 Uhr: G.S. Faust. 18.30 Uhr: Die Entstehung eines Schubert-Liebes. 19 Uhr: Nordische Musik. 20.10 Uhr: Runder Abend. 24 Uhr: Nachtkonzert.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Mercedes Fussglück. DER ORTHOPÄDISCHE SCHUH EIN GLÜCK FÜR DIE FÜSSE. Daß Form u. Sitz mit Zweck sich paart ist die Mercedes-Eigenart. Alleinvertauf: Schuhhaus Ernst, Marktstraße 23, Fernruf 23955.

Die Autobahn als Weltproblem.

Das deutsche Vorbild

In einer neuen Form beginnen im Verlauf ... In einer neuen Form beginnen im Verlauf ...

Am 1. und 2. September 1931 fand in Genf der 1. Internationale Autobahn-Kongress ...

In der Folge trat nun Senator Dr. Puricelli mit dem Plan eines europäischen Autobahnnetzes hervor ...

1280 Km., Tschechoslowakei 1170 Km., Ungarn 1175 Km., Bulgarien 950 Km., Griechenland 825 Km., Schweden 625 Km., Belgien 325 Km., Türkei 325 Km., Portugal 250 Km., Albanien 200 Km., Niederlande 120 Km.; zusammen 37 176 Km.

Zum Ausbau der 14 000 Km. langen Hauptlinien dieses Netzes sah Puricelli einen Arbeitsplan von fünf Jahren vor ...

Zur Durchführung des Arbeitsprogrammes schlug Puricelli die Errichtung eines Internationalen Amtes für Autobahnen (AIA) vor ...

Die Erreichung dieses Zieles erscheint schonhaft. Das AIA ist nicht zum Arbeiten, das OIA ist ebenfalls nur noch dem Namen nach vorhanden ...

Aus den diesen angeführten Beispielen sehen wir, daß das Autobahnproblem heute in allen Kulturstaaten der Welt, die eine starke Motorisierung erwarren oder zu erreichen haben ...

Professor Fallin, der Vertreter Schwedens auf dem vorjährigen internationalen Straßenkongress, sagte: Deutschland marschiert an der Spitze der wegweisenden Nationen ...

Der letzte Sinn der Reichsautobahnen aber liegt darin, daß sie nicht an unseren Grenzen haltmachen, sondern dort Anschluß an ein großes internationales Netz erhalten.



Frankfurt, die Stadt des deutschen Handwerks, stellt aus.

In Berlin wurde durch den Bund deutscher Verkehrsverbände und Länder die Ausstellung „Frankfurt am Main, die Stadt des deutschen Handwerks“ eröffnet ...

wird auf annähernd 2000 geschätzt. Einige Hundert Verschüttete wurden noch nicht geborgen.

Die etwa 300 Meter vom Explosionsherd entfernt liegende deutsche Stepler-Missionstation wurde zerstört. Ihre Schule und das Krankenhaus liegen in Trümmern ...

In öffentlichen Bekanntmachungen werden die Kommunisten als Urheber des Explosionsunglücks bezeichnet. Der Gouverneur der Provinz hat einige in der Stadt gelegene Tempel für die Unterbringung der Obdachlosen, deren Zahl mit über 10000 angegeben wird, frei machen lassen ...

40 Brücken führen über den Rhein.

Von allen deutschen Strömen ist der Rhein zuletzt von festen Brücken überspannt worden. Erst der Bau der Eisenbrücken und die rasche Ausdehnung des Eisenbahnnetzes zwang mit gebieterischer Notwendigkeit zum Bau von Eisenbrücken.



Bonn und Beuel mit einer Spannweite von nahezu 200 Metern über den Strom zu spannen. Im Laufe der Jahre wurde als 39 Brücken über den Strom. Bekanntere Bauwerke erlebte man durch neue oder vergrößerte sie. Bei einigen Brücken ist der Rhein mehrfach überbrückt. Die Brücke mit der größten Spannweite von 315 Metern ist die Köln-

Die Hermann-Göring-Brücke,

die Reuwied und Weiskirchen verbindet, und die am kommenden Sonntag von Ministerpräsident Göring eingeweiht wird.

(D.N.B.-Heimatbilderdienst, Photo Rühl.)

brücken. So entstand in den Jahren 1855-1859 die erste Rheinbrücke, die sogenannten Köln und Beuel. Die Brücke wurde in jenen Tagen als ein technisches Wunder bezeichnet, fand aber recht bald Nachfolger, freilich nur in der Form von Eisenbahnbrücken. An den Bau von anderen Brücken, die dem Fußgänger- und Wagenverkehr dienen sollten, dachte man zunächst nicht. Während man erst Schweißisen verwendete, dachte man bald für den Bau der Brücken Stahlfelgen. Und wenn man zu Anfang nicht über eine Bogen Spannweite von 100 Metern hinauszugehen, so wogte man sich 40 Jahre später daran, die Brücke zwischen

Wülheimer Stroßenbrücke; sie ist eine Kabelhängebrücke. Jetzt baut man an neuen Brücken: an der Wolf-Hiller-Brücke bei Krefeld, an der Graf-Spee-Brücke zwischen Duisburg und Rheinhausen, an dem Esch der Schiffsbrücke bei Krefeld, an einer Brücke bei Wargau. Vor der Vollendung steht die Rheinbrücke bei Reuwied, die am kommenden Sonntag durch Ministerpräsident Hermann Göring ihre Weihe erhält und auch dessen Namen tragen wird. Die Reuwieder Hermann-Göring-Brücke aber wird in der folgenden Reihe der Rheinüberbrückungen nunmehr die vierzigste sein.

2000 Todesopfer bei dem Explosionsunglück in Lantschau.

Deutsche Missionstation zerstört. — Ein Anschlag der Kommunisten.

Schanghai, 31. Okt. Über das furchtbare Explosionsunglück, das sich am 20. Oktober in Lantschau (Kwoon-Kang) ereignete, fliegen ununterbrochen eingehende Berichte

vor. Danach ist ein in der Mitte der Stadt gelegenes Munitionslager, bestehend aus jahrelangen Fliegerbomben und großen Mengen alter Gewehr- und Geschützmunition, unter ohrenbetäubendem Donner und erdbebengleicher Erschütterung in die Luft geflogen. Von der sich über einen weiten Umkreis erstreckenden Trümmerstätte stiegen dicke Rauchwolken bis zu einer Höhe von 400 Meter auf. Die Zahl der Toten

Sie schlafen schlecht? .. auf Kaffee Hag umstellen!

Kindesmord ausgekl. In einer Strohmiete hinter dem Friedhof von Zahna im Kreise Wittengberg wurde am Donnerstagmorgen die seit etwa 5 Wochen vermißte achtjährige Ingeborg Kaschka aus Zahna ermordet aufgefunden. Neben der Leiche des Kindes lagen dessen Schuhe. Die Hände waren gefesselt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Kind erdrosselt worden ist. Die Mordkommission aus Halle begab sich sofort an die Mordstelle und nahm die Ermittlungsarbeit auf.

Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem insgesamt 21 Personen verletzt wurden, ereignete sich Donnerstagmorgen auf der Kreuzung Leipziger und Jerusalemstraße in Berlin. Von einem Straßenbahnwagen der Linie 88, der in Richtung Potsdamer Platz fuhr, löste sich an der Ecke der Jerusalemstraße beim Überfahren der Weiche der Anhänger und bog auf das linke Gleis ab. Im selben Augenblick kam ein Triebwagen der Linie 13 aus der Richtung Potsdamer Platz und fuhr auf den Anhänger der Linie 88 auf, der aus den Schienen gehoben und stark beschädigt wurde. Durch den heftigen Anprall und durch Glasscherben wurden insgesamt 21 Personen verletzt. Glücklicherweise waren die Verletzungen bis auf einen Fall ungefährlicher Art, jedoch 20 Järgänge in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

Schwere Schießerei zwischen Italienern in Danzig. Vor dem Hauptbahnhof in Danzig, in einer der belebtesten Straßen in der Nähe des Bahnhofs, kam es am Donnerstagmorgen zu einem Streit zwischen fünf Italienern. Richtiglich zog einer der Italiener einen Revolver und schoß auf die anderen, die das Feuer erwiderten. Bei der Schießerei wurden zwei Italiener schwer verletzt, doch ist auf dem Wege ins Krankenhaus verzarteten. Ein unbeschädigter Passant wurde mit einem Beschuß ins Krankenhaus eingeliefert. Die anderen drei Italiener wurden von der Polizei verhaftet. Die Kriminalpolizei hat sofort die nähere Untersuchung eingeleitet.

PALMOLIVE-SEIFE Mehr als Seife ein Schönheitsmittel 1Stk-323 3Stk-903

Seehundsaab

Filmanten können hier und dort zu fotografieren. Man kann sich hier und dort fotografieren. Man kann sich hier und dort fotografieren.

Sport und Spiel.

Der Winter-Olympiade entgegen.

Der Winter naht mit großen Schritten; schon hat er die Kuppen und Hänge unserer Mittelgebirge und der Alpen mit dem köstlichen Weiß überhäutet, das die Freude und Schnelligkeit aller mehr oder minder zünftigen Stfahrer ist. Der Schnee ist aber noch zu weich und zu locker, ihm fehlt noch die feste Unterlage, ein Mangel, der sich von einem Wochenende zum andern heben kann. Der Eis-sport muß sich noch etwas länger gedulden. Ihm stehen vorerst nur wenige Kunst-Eisbahnen zur Verfügung, auf denen die erste Vorarbeit für ein hartes Training geleistet werden kann.

Kur kurz ist die Frist, die verbleibt, bis die Winter-sportzeit 1935/36 eröffnet wird. Es heißt, sie zu nützen, denn gemaltige Veranstaltungen sind in der letzten Zeit die großen Kämpfe überfüllt sich förmlich, bis sie in den Olympi-schen Winter-spielen in Garmisch-Partenkirchen 1936, die alles beschatten, ihren Höhepunkt er-reichen.

Die nachfolgende Liste vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen auf den deutschen und aus-ländischen Winter-sportplätzen.

Das Wintersportprogramm 1935/36:

November: 10. Eröffnung des Olympia-Eis-stadions; 8. und 10. Internationales Eishockey in Berlin (Sportpalast); 24. Eröffnung der neuen Eislaufzeit auf dem Zugschippplatz.

Dezember: 25. Springen auf der Hausbergbahn in Garmisch, Himmelsgründlhöhe in Schreiberhau und Johanngeorgenstadt; 25. bis 27. Eishockey-Total in St. Moritz; 26. Springen auf der kleinen Olympia-Schauze, auf der Wurmbenbergbahn in Braunlage, in Waberg und in Krummhölzl; 27. bis 31. Eishockeyspiele um den Spengler-Pokal in Davos.

Januar: 1. Springen auf der großen Olympia-Schauze und in Schreiberhau; 2. bis 5. Schwarzwald-Sti-meisterfahrten auf dem Feldberg; 5. Knie-Lauf bei Bad Reinerz, Harzer Skifahrt, Broden-Atenas; 6. Kodel-berg-Abfahrtsrennen; 7. bis 13. Italienische Stimeisterfahrten in Madonna di Campiglio; 10. bis 12. Bayerische Sti-meisterfahrten in Berchtesgaden, Westdeutsche Stimeister-fahrten in Winterberg, Mitteldeutsche Sti-meisterfahrten in Mühlhausen; 14. bis 19. Deutsche Stimeisterfahrten in Oberdorf; 17. bis 19. Ita-lienische Stimeisterfahrten in Cortina; 18. und 19. Deutsche Eishockey-Meisterfahrten in Pilsen, Deutsche Meister- und Bielerhob-Meister-fahrten in Oberhof; 19. Oberösterreichischer Lauf in Reutzbach (Oberhof); Eishockey-Meisterfahrten der Deutschen in der Tatra in Welterheim; 22. bis 26. Polnische Stimeister-fahrten; 24. bis 26. DDR-Stimeisterfahrten in Rodßiß (Kieferngebirge), SA. und SA. Stimeister-

fahrten, Harzer und Norddeutsche Stimeisterfahrten in Braunlage, Europameisterfahrten in Estunfjorden für Männer, Frauen und Paare in Berlin; 25. und 26. Schlei-sche Stimeisterfahrten in Göttersdorf, Europameister-fahrten im Eishockeyspiel in Oslo; 26. bis 27. Österrei-chische Stimeisterfahrten in Bad Nöchl; 26. 50-km- und Staffelmehrfahrten von Sachsen in Altenberg, Bielerhob-Rennen um den Ehrenpreis des Reichssport-führers in Schierke, Tschechische 50-km-Stimeisterfahrt; 31. Jan. bis 2. Febr. Internationales Eishockeyturnier in Arosa.

Februar: 1. Eishockeyspiel, Weltmeister-fahrten der Frauen in Stockholm; 1. und 2. Eishockeyspiel-Mehrfahrten der Männer in Davos, Harzer Bob-meisterfahrten in Schierke, Österreichische Abfahrts- und Torlaufmeisterfahrten in Bad Gastein; 2. 35-km-Skilau-f in Gmund, Stipringen in Schreiberhau, Schwarzwald-Sti-meisterfahrten in Schonach;

6. bis 18. 2. 4. Olympische Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen;

8. Schlefische Stimeisterfahrten (Staffeln) in Wälfelsgrund; 8. und 9. Großer Preis von Arosa (Schnell-Abfahrt); 16. 50-km-Skilau in Langenbielau; 19. bis 24. Französische Stimeisterfahrten in Chamouix; 21. bis 22. Tatra-Sti-meisterfahrten in Welterheim; 21. und 22. I.S.C.-Rennen in Jansbrud, Weltmeisterfahrten im Eis-lauflaufen für Männer, Frauen und Paare in Paris (oder 28. und 29.), I.S.C.-Rennen (Abfahrts- und Torlauf) in Jansbrud; 21. bis 23. Tschechische Stimeisterfahrt; 22. und 23. Schweizer Adams und Staffelmehrfahrten in Wildhaus (Toggenburg); 23. Internationales Abfahrts- und Torlauf in Schreiberhau, Alpinistklauf in Garmisch, Stipringen in Johanngeorgenstadt, Harzer 50-km-Kelchfahrt, Hohenberg-Beckenstein, Schwarzwald-Sti-meister- und Torlauf am Feldberg; 24. Kilometer-lanos in St. Moritz; 26. Corniglia-Abfahrt in St. Moritz; 26. bis 1. Holmenkol-Rennen bei Oslo; 27. bis 1. vorwiegend deutsche Eishockey-Meisterfahrten in Kürnberg; 28. bis 1. Schweizer Stimeisterfahrten in Davos, Eisberg-Rennen.

März: 1. 50-km-Dauerlauf in Schreiberhau, Broden-Abfahrtslauf; 1. oder 15. Großer Preis der Tschechoslowakei im Stimeister- und Torlauf; 1. bis 8. Europa-Meister-fahrten im Eishockey auf dem Schwanzsee bei Angerburg; 8. bis 8. Norwegische Haupt-Länderrennen in Kongsvinger; 8. Gau-Stimeisterfahrten in Sieders, Schleien-Düringen-Patz in Sieders, Rühmender Stimeisterfahrten in Schierke; 8. und 9. Salpauski-Spiele in Lahti (Finnland); 14. und 15. Hindenburg-Pokal (Abfahrts- und Torlauf) in Krumm-hölzl, Dr. Senfart-Abfahrts- und Torlauf in Oberwiesenthal; 15. und 16. Ober-Ostläufe auf dem Feldberg.

April: 12. Reittiger-Stiläufe und -Springen bei Schreiberhau; 13. Ober-Springen in Braunlage; 26. Paul-Saale-Gebärdnis-Torlauf am Kleinen Teich (Kieferngebirge).



Weltretrordschwimmer vor der Olympia-Glocke.
Die Weltretrord-Schwimmer des Laks-Schore Athletik-Clubs, Chicago, beständige während ihrer Weltretrordfahrt die im Bodumer Becken fertig-gestellte Olympia-Glocke. Von links nach rechts: Max Brandenthal, Weltretrordschwimmer im 100-Yards-Brustschwimmen, Stamen Brauningger, Trainer; Wolph Rieger, Inhaber mehrerer Weltretrord im Rüdenschwimmen und Arthur Siglland, USA-Preilschwimmer 1934. (Weltbild, M.)

Es wird durchgepefften.

Flachpette gegen Pöhnig Ludwigshafen verhängt.

Beim Fußball-Meisterchaftsspiel zwischen Pöhnig Ludwigshafen und Eintracht Frankfurt gab es am letzten Sonntag in Ludwigshafen einige recht unlieb-same Vorfälle, die jetzt eine vorläufige Sühne gefunden haben. Der Klub des Pöhnig Ludwigshafen wurde mit sofortiger Wirkung vorläufig für alle Spiele der ersten Mannschaft gesperrt. Neben dem bereits vom Schieds-richter zum Felde gestellten und damit automatisch ge-sperrten Spieler Lindemann von Ludwigshafen wurde auch der Pöhnig-Spieler Ullrich wegen Täuschlichkeiten gegen den Eintracht-Vorteiliger Conrad als sofort gesperrt. Schieds-richter Wengert (Worms), dem Leiter des Treffens, wurde mit sofortiger Wirkung die Ausübung jeglicher Schiedsrichter-Tätigkeiten verboten. Die Wertung des Spiels, das von Ludwigshafen mit 4:2 gewonnen wurde, wird vorläufig bis zum endgültigen Urteilspruch ausgeföhrt. Das endgültige Urteil wird durch den Führer des Bezirks Oar, Dr. Dillmann (Saarbrücken), erlassen.

Schiedsrichter Kehler gestrichen.

Am Zulammenhang mit den Strafmaßnahmen gegen Pöhnig Ludwigshafen wurde auch Schiedsrichter Kehler (Mainz), der am vergangenen Sonntag das Gauglspatrennen F.S.B. Frankfurt - Union Rieberbad leitete, wegen zu großer Nachsichtigkeit von der Liste der Unpartei-lichen für Gauglspatrennen gestrichen.

Vor dem Wurfbreis.

Der Handballkampf gegen Ungarn.

der schon am 6. Oktober stattfinden sollte, wurde jetzt zum 24. November nach Budapest verlegt. Die deutsche Elf spielt in der schon für das erste Spiel vorgesehenen Belegung:

Kodritz (Leipzig); Müller (Waldhof), Weiffert (Darm-habt); Reiter (Mühlheim), Dohler, Stahl (beide Darm-habt); Reinhardt (Mühlheim), Theilig (Hamburg), Berthold (Leipzig), Straßmann (Worms), Spalt (Darmhabt).

Die Handballspal-Zwischenrunde

am 17. November bringt folgende Begegnungen: Südwest Mitte in Darmhabt - Wöhlchen - Rieberheim in Pagen und Schöffen - Sieders in Breslau. Der Sieger der rüdständigen Begegnung Baden - Brandenburg (10. 11.) spielt in Berlin oder Hannover gegen Rieberhafen.

Sport-Rundschau.

Winterhilfe des deutschen Sports.

Es ist verständlich, daß auch der deutsche Sport in der Reihe der Helfer nicht fehlt. Nachdem die Handball-spieler am kommenden Sonntag den Anfang machen, folgen am 20. November die Fußballspieler, am 21. November die Hockeyspieler, am 2. Februar die

Stiläufer und schließlich am 19. April die Ruderer. Diese Aufstellung ist natürlich keine vollständige, doch steht die Terminfestlegung der anderen Sportarten zur Zeit noch aus.

Reichssportführer von Tschammer-Oren

slog mit dem Olympia-Flugzeug nach Agam. Aber dem Grabe König Alexanders in Opladen, wo der Reichssport-führer auch einen Kranz niederlegen wird, wurde eine Ehren-schleife geflogen.

Zum Jugendführer des deutschen Rudersports hat der Reichssportführer Paul den in Ruderer-treffen bekannten Berliner Dr. Kollmann ernannt. Der Reichs-sportführer hat den Jugendführer bereits befristet.

Rud-Bismarck hätte der polnische Fußballmeister aus Oberbrichingen, trat vor 10.000 Zuschauern in Dres-den gegen den D.S.K. an und wurde 2:0 (0:0) geschlagen. Schön und Müller waren die Torhüter.

Regeln.

Vorkämpfe zu den Deutschen Meisterfahrten.

Der dritte Lauf mit 100 Kugeln brachte unerwartete Verschleudungen in der Spitzengruppe, indem der führende H. Kneper-Catena seinen feiner besten Tage hatte und H. Hornhadt-D.A.G. der mit 563 Holz wiederum gute Form zeigte, die Führung überlassen mußte. Dieser führt mit seinem Vorprung das Feld an, als Zweiter folgt Klob-Bierbach, der sich mit dem sehr guten Ergebnis von 561 Holz gut platzieren konnte. Ganz große Form zeigte Jupp Hornhadt-D.A.G. der 594 Holz (das bis jetzt erzielte Höchstergebnis) umlegte und sich hierdurch zu den Führenden stellte. Sehr gut hielt sich wiederum H. Groß-mann-Neuerhof mit 558 Holz, der auf den 4. Platz vor-rückte, hinter A. Schulz, der den 3. Platz hält. Ihre Po-sition konnten wesentlich verbessern: Dienhadt-A.S.K. mit 558 und sein Klubkamerad Werner mit 555 Holz; das gleiche Ergebnis erzielte Hentzen-H. Neuerhof. Gut waren auch Will-Rheintraue mit 546 Holz und Braun-wärs mit dem gleichen Ergebnis. Die Spitzengruppe bilden nach dem 3. Lauf: 1. H. Hornhadt-D.A.G. 1674, 2. Klob-Bierbach 1651, 3. A. Schulz, Hornhadt 1634, 4. H. Großmann-Neuerhof 1631, 5. Schantz-Rheintraue 1625, 6. J. Hornhadt-D.A.G. 1623, 7. Siemen-Mars 1615, 8. A. Wener-Catena 1611, 9. Dienhadt-A.S.K. 1598, 10. Geisel-Taunus 1597 Holz. Der 4. Lauf begann am 30. 10. d. J., nach demselben findet der Endlauf mit 200 Kugeln statt. Jetzt heißt es für die Starter, kein Terrain mehr zu verlieren, um den Anstoß zu behalten.

Bei den Witterungen hat Kraft-Fidelis mit uner-messlicher Fähigkeit die Führung an sich geföhrt und den führenden Reitenberger um 3 Holz überflügelt. 1. Kraft-Fidelis 1576, 2. Reitenberger-Rheinwald 1574 Holz. Zwischen beiden Startern wird noch ein heißer Kampf entbrennen um die Begehung des Weltreitertitels.

Bei den Frauen liegt Frau Scappini-Nollendes Glück mit 1522 Holz in Führung, geföhrt von Frau Schneider-Fidela-Schwemmer. Beide werden die Frauen-Meisterfahrt unter sich ausmachen, da das übrige Feld weiter zurückliegt.

Reinigungsarbeiten des Vereins Wiesbadener Regler (C. R.).

Ober-Vize-Klasse: Catena und Taunus liefernten sich keine überlegende Partie, lediglich Geisel-Taunus, der auch für den Sieg seiner Mannschaft verant-

wortlich zeichnete, zeigte mit 552 Holz sehr gute Form. Borch-Catena verlor das Blatt zu wenden, aber trotz besser Bemühung konnte er nur die Differenz vermindern. Ergebnis: 2047-2023 Holz für Taunus.

Vize-Klasse: Einen höheren Sieg konnte Kneper-Kolz gegen Fidelis, deren Starter alle unter Form waren, mit 2084-1940 Holz erringen. Beste Leute waren die beiden Großmann (August mit 544 und Hugo mit 581 Holz) der Siegermannschaft.

A-Klasse: Sehr gute Leistungen sah man im Treffen K.S.R. 1919-24 gegen Rheintraue (beides 2. W.). Obwohl die Starter der letzteren Mannschaft sich rascher zum Wehr setzten, lag der Gegner ständig gut in Führung und konnte K.S.R. mit dem sehr guten Ergebnis von 2123-2051 Holz die Punkte haufen. Die Besten waren Ruhn-A.S.R. mit 542 und Weifer-Rheintraue mit 539 Holz. — Einer bis zur letzten Kugel spannenden Kampf boten die beiden 2. Mannschaften von Taunus und Kneper-Kolz. Beide Mannschaften lagen abwechselnd in Führung. Mit dem letzten Wurf holte sich Taunus mit einem Holz Vorsprung Sieg und Punkte. Ergebnis 2068-2067 Holz.

Borghau: Samstag, 2. Nov. abends 8.30 Uhr. Ober-Vize-Klasse: D.A.G. (1. W.) gegen Taunus (1. W.). Schiedsrichter Schantz, A-Klasse: Taunus (2. W.) gegen Mars (3. W.). Schiedsrichter Großmann. — Sonntag, 3. Nov. 10 Uhr vorm.: Ober-Vize-Klasse: Mars (1. W.) gegen Bierhadt (1. W.). Schiedsrichter Kattan. A-Klasse: D.A.G. 1900 (2. W.) gegen Bierhadt (2. W.). Schiedsrichter Schantz.

In jedem Kampf hatten je Mannschaft 4 Mann, von denen jeder 100 Kugeln mit Wammwechsel zu werfen hat. Der Durchschnitt pro 100 Kugeln = 500 Holz. Die Kämpfe finden im Regelporrtau, Waldstraße 111 statt. Eintritt frei.

Aus den Vereinen.

Turnerbund Wiesbaden.

In Fortführung seiner Werberveranstaltungen zeigte der Turnerbund am Donnerstagnachmittag mit seinen 10 bis 14-jährigen Knaben ein fröhlich-trübliches Turnen, bestehend aus Ordnungsübungen, Körpergymnastik, Lauffähigkeit, Hochturnen, Gerätturnen an vier Böden. Umwelts zeigten die Festler ihre Kunst, wesentlich unterstützt vom Turnverein Friedrich, bei dem besonders die zahlreich vertretenen Jugend auffiel. Besonderen Beifall fanden die Gruppentänze-übungen mit Florett der Rieberiger Festlerinnen. Nach dem zeigte Turnlehrer Schütz mit seinen Turnern den End-lauf einer Turnrunde, ähnlich der Veranstaltung am Montag. Heute Freitag, werden nachmittags 3.55 Uhr die Mädchen von 10 bis 14 Jahren und abends 6.15 Uhr die Männerabteilung und die Turner uns ihre Fortschritte zeigen. Am Samstagabend findet die Veranstaltung mit einem Festball im Kasino, Friedrichstraße, ihren Ab-schluß.

Schach.

Anlässlich seines hibernen Vereinsjubiläums veranstaltet der Schachklub 1910 Freitag a. W. am 3. November ein Dr.-Grimm-Gebärdnis-Turnier, das in drei Klassen aus-geschieden ist. Klasse I für starke Vereine mit 10 Spielern (Spielstärke 1 und 2), Klasse II für mittlere Vereine (nor-wiegend 2 und 3), ebenfalls mit 10 Spielern. Um auch weniger starken Vereinen die Möglichkeit einer aus-sichtsreichen Teilnahme an dem Turnier zu bieten, wird die Zahl der Spieler in der Klasse III (vorwiegend Spielstärke 3 und 4) mit 8 begrenzt. Um das Turnier reibungslos durchzuführen ist beabsichtigt, die Klassen in Gruppen von je vier Vereinen zusammenzuföhren und es wird möglichst daran Rücksicht genommen, daß sich gegenseitig bekannte Gegner nicht zum Spiel treffen. Um übrigen entscheidet bei der Gruppeneinteilung das Los. Die Leitung des Turniers liegt in den bewährten Händen von Herrn Dr. Thoma-geschäft. Alle Anfragen und Meldungen an den S.K. 1910, Haupt-Hotel, Roter Hof.

Aus den Gerichtssälen.

Ruhfleisch statt Ochsenfleisch.

Jüdischer Metzger wegen Übertretung des Lebensmittelsgesetzes verurteilt.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Im Juli hatte der jüdische Metzger Jolte Strauß im Schaufenster seines Ladens „Ochsenfleisch“ das Fund zu 70 Pf. ausgestellt. Zwei Käuferinnen ließen das Fleisch von einem Sachverständigen untersuchen, der feststellte, daß es sich um kein Ochsenfleisch, sondern um Kuhfleisch handelte. Das Geschäft des St. wurde gelöst. Wegen ihn und seinen Gesellen Josef Eichberg kam es zu einer Anklage wegen Betrugs in Laizität mit unläuterem Wettbewerb. In der Verhandlung vor dem Einzelrichter wurde von St. behauptet, daß Hunderte von Metzger in Frankfurt Kuhfleisch als Ochsenfleisch verkauft hätten. Auch die beiden vernommenen Sachverständigen bezeugten, daß in Frankfurt der Misthand einigermaßen war, Kuhfleisch für Ochsenfleisch zu verkaufen. Der Oberamtsanwalt betonte, wenn hundert Metzger sich vergangen hätten, sei es für die Angeklagten kein Grund, dies auch zu tun; das sei absolut kein Strafschuldigungsgrund. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes zu 70 Pf. an RM. Geldstrafe. Das mittlere Gericht war der Ansicht, daß die Angeklagten nicht vorzüglich gehandelt, und nur ein schärfliches Verhalten in Frage komme.

Die Devisenschiedungen beim katholischen Liebfrauenorden.

Berlin, 31. Okt. Vor der 4. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts wurde am Donnerstag der Prozeß gegen die Generalprokuratorin Anna Schroers vom Liebfrauenorden aus Wilmshausen bei Remagen a. Rh. fortgesetzt. Der Prozeß wird für behördliche Rechnungen auf Schallplatten aufgenommen. Ein früherer Prokurist der von Dr. Hofius geleiteten „Bank für Kommunalwirtschaft“, der späteren Untereinheit, befandte, daß das Unternehmen Anfang 1933 noch kommunalen Kreditverehr auf den Geschäftsvorfahrt mit katholischen Orden und anderen kirchlichen Organisationen umgestellt worden sei. Nun seien die Umsätze sprunghaft von einem Jahr zum anderen gestiegen. Die Umsatzzuschüsse der Klöster und die Überweisungen ins Ausland habe Dr. Hofius persönlich erledigt. Das letztmalig hat Dr. Hofius Anfang Februar d. J. in Berlin gewesen. Dann sei er aus Deutschland vertrieben worden. Nach den Berechnungen des Zeugen sei bei der Bank mit fingierten Konten gearbeitet worden. Dr. Hofius habe ihn, den Zeugen, zu Versicherungsbuchungen zu veranlassen versucht. Durch Zwischenfragen machte der Staatsanwalt den Zeugen auf Unstimmigkeiten gegenüber seinen früheren Aussagen aufmerksam. Das Urteil wird voraussichtlich am Samstag gefällt werden.

Eine Mutter rechtfertigt ihren Sohn.

Der Angeklagte wird freigesprochen.

Berlin, 31. Okt. Zunächst scheint die Gerichtsverhandlung durchaus nichts Außergewöhnliches zu bringen. Eine alltägliche Sache, wie hundert andere auch, die vor dem Richter in Berlin-Moabit behandelt werden. Ein Angeklagter lebt da, der des Diebstahls beschuldigt wird. Er lebt still und bescheiden, ein Mensch, den das Leben etwas mitgenommen zu haben scheint, und sagt nur: „Ich war es nicht.“ Das ist seine hervorragende Verteidigung, denn das sagen in diesen Fällen viele, die dann verurteilt werden müssen, weil ihre Schuld klar zutage liegt. Dem Angeklagten, einem kleinen Warenreisenden, der meist in der Provinz arbeitet, wird vorgeworfen, daß er auf dem Hauptplatz Johannisthal bei Berlin wertvolle Maschinenente entwendet haben soll. Und zwar nicht einmal, sondern an mehreren Tagen hintereinander, da er die Beute nicht auf einmal forttragen konnte. Man hat ihn auf Grund einer Photographie erkannt und verhaftet. „Nein, ich war es nicht“, sagt er, „ich war zu der fraglichen Zeit gar nicht in Berlin, ich war auf der Reise, irgendwo, selber weiß ich nicht mehr, wo ich gerade war.“ Der Richter ist nicht geneigt, diesen unbestimmten Aussagen Glauben zu schenken. Und man kann es ihm nicht verdenken, denn — der Mann ist vorbestraft. Mehrfach sogar. Allerdings liegt die letzte Verurteilung mehr als zehn Jahre zurück und seitdem hat sich der Angeklagte tadellos geführt.

„Da erscheint eine Zeugin. Ein altes, kühnes Frauen, der der Wachmeister Mißverleiten einen Stuhl hinstellt. Es ist die 70-jährige Mutter des Beschuldigten. Weis sie, wo der Sohn zu der fraglichen Zeit war? Sie schüttelt bestürzt den Kopf. Es ist schon zu lange her, ihr Gedächtnis ist nicht mehr so gut. Der Richter zitiert die Akten. Es steht schlecht für den Angeklagten. „Können Sie uns etwas über den Charakter Ihres Sohnes sagen?“ Da steht das

alte Mütterchen auf und ist mit einem Male ganz lebendig geworden. „Er ist gut, mein Sohn“, sagt sie mit warmer Stimme. Gewiß, vor vielen Jahren, da sei er einmal in schlechte Gesellschaft geraten. Und sie habe meinen müssen um den Jungen. Aber das sei längst vorbei. Nun sei er fleißig und brav, jorge gut für die alte Mutter, schide ihr immer kleine Geldbeträge und schreibe ihr von untermwegs so schöne Briefe. Sie danke Gott, daß er ihr einen so guten Sohn gegeben habe, und da lesen alle die Briefe, sie habe sie in ein kleines Bündchen gebunden und sorgfältig aufgehoben. Wenn der Herr Richter sie sehen wolle —

Der Angeklagte schüdt vor sich hin, der Richter will der alten Frau nicht weh tun und blättert in den Briefen, von denen sogar die Umschläge liebevoll aufgehoben waren. Und plötzlich kump der Richter. Da hat er einen Brief in der Hand, der aus Pommern kam und gerade laut Poststempel an demselben Tag abgegangen war, an dem der Diebstahl begangen wurde. Kein Zweifel — der Angeklagte ist unerschuldig. Seine Mutterliebe und die Liebe der Mutter zu ihm, die alltägliche Briefe gleich Kleindenken bewahrte, haben ihn gerechtfertigt. Nun war es leicht möglich, an Hand des Briefes festzustellen, wo der Sohn wirklich zur angegebenen Zeit in Pommern war. Es bezeugte sich auf die sofortige Rückfrage voll und ganz. „Ihre Mutter ist Ihr Entlastungsbeweis“, sagt der Richter. „Es ist schön, wenn man seiner alten Mutter aus der Ferne schreibt und sie nicht vergißt.“ Mit einem Mal ist der frühe Gerichtsfall voll Glanz. Der Angeklagte wird freigesprochen. Zwei glückliche Menschen verlassen den Raum.

Gefändnis vor dem Todesurteil.

Mordprozeß gegen ein Brüderpaar.

Dortmund, 31. Okt. In dem Mordprozeß gegen die Gebrüder Willi und Anton Huebische, der vor dem Dortmunder Schoungericht verhandelt wird, kam es am Donnerstag kurz vor der Urteilsverkündung zu einer überraschenden Wendung. Der Staatsanwalt teilte mit, daß sich Anton Huebische am Mittwochabend in der Gefängniszelle erkündigt habe. Unter dem Eindruck des Todes seines Bruders hat jedoch Willi Huebische ein vollständiges Gefändnis in einer 15-jährigen Selbstbestrafung abgelegt.

Das Schwurgericht verurteilte Willi Huebische wegen Ermordung des Kaufmanns Krahn zu m. T. o. b. und zu lebenslänglichem Ehrverlust; wegen verurtheter Tötung und wegen der vollendeten und verurtheten Diebstähle erkannte das Gericht auf 15 Jahre Zuchthaus und ordnete außerdem die Sicherungsverwahrung an.

Der Zusammenbruch der Widing-Werke.

Der frühere Generaldirektor des Widing-Konzerns verurteilt.

Münster, 31. Okt. Gegen den seit dem 17. Dezember 1934 in Untersuchungshaft befindlichen früheren Generaldirektor der Widing-Werke in Münster, Generaldirektor Dr. h. c. Rudolf von Hempel, schwebt seit Wochen vor der Großen Strafkammer in Münster ein Prozeß, der weit über die Grenzen Westdeutschlands hinaus von Bedeutung ist. Direktor von Hempel, der bekanntlich von 1920 bis 1928 als Abgeordneter der Zentrumspartei dem Reichstag angehört, hat durch seine Nachschärfen den Zusammenbruch der Widingwerke im Jahre 1931 herbeigeführt. Die Anklage, zu der ein ungeheures Aktenmaterial herbeigebracht wurde, wirft dem Angeklagten in mehreren Fällen handelsrechtliche Untreue gegenüber den Widingwerken, Vollstreckungsverweigerung und Konkursverbrechen vor.

Die Verhandlung, die am 10. Sept. begann, hat bisher 24 Verhandlungstage in Anspruch genommen. Die Einzelvernehmung des Angeklagten nahm allein zehn Tage in Anspruch und war außerordentlich schwierig. Die Gemeisenschaft hat im wesentlichen die in der Anklageschrift aufgeführten Straftaten als erwiesen ergeben. Am Dienstag beantragte der Vertreter der Anklage gegen den Angeklagten eine Gesamtkontrolle von vier Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und 20.000 RM. Geldstrafe.

Das Urteil wurde am Donnerstag verkündet. Der Angeklagte wurde wegen handelsrechtlicher Untreue, Untreue und Verschöns gegen das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu einer Gesamtkontrolle von drei Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 22.000 RM, ersatzweise zwei Monate Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde in Höhe von sechs Monaten auf die erkannte Etrole angerechnet.

* 72-jährige Kupplerin. Die Große Strafkammer in Mainz verurteilte die 72-jährige Witwe Christina Arrus aus Bischofsheim wegen Kuppel zu sechs Monaten

Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte führte nach dem Tode ihres Mannes die Wirtschaft weiter wobei sie in einem Nebenzimmer durch weibliche Bedienung Wein für 3.50 RM für eine 1/2-Liter-Flasche (erworben ließ die Wäbchen bekamen 50 Pf. bis 1. RM, die Flasche Dieser Betrieb nahm ein bodenmäßiges Ausmaß an. Aus ihr Alter bewahrte die Angeklagte vor schwererer Strafe

* Ein Rabenwüter. Ein Einwohner aus dem Westerwaldort Bettgenhausen hatte sich eine läßt Wiederkunft seiner 12-jährigen Stiefkinder zu schenken kommen lassen. Das Kind sollte mittags die Hegen hüten, vor dazu aber nicht imkande, da es einen weiden Fuß hatte. Darauf schlug der Vater das bestürzte Kind derart, daß es taumelte und vom Stuhl fiel. Damit nicht genug, trat er die am Boden liegende Kleine mit den genagelten Schuhen, so daß das Kind erheblich verletzt wurde. Auch die Mutter, die sich schüchtern vor ihr Kind kellen wollte, wurde von dem unmenschenlicher Vater mißhandelt. Wegen dieser rohen Tat hatte sich der Rabenwüter nimmert vor dem zuständigen Schöffengericht zu verantworten, das ihn zu vier Monaten Gefängnis verurteilte. Mutter und Kind erklärten sich erst bereit, auszusagen, als der Vater aus dem Gerichtssaal entfernt war. Im Verlaufe der Verhandlung ergab sich, daß das Wäbchen sehr oft auf rohe Weise mißhandelt worden war.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Angabebort: Frankfurt a. M.



Das ungewöhnlich stark entwickelte Hochgebirg, welches mit seiner weit nach Norden reichenden Verzweigung warme subtropischer Luft, hauptsächlich für die äußerst lebhaften Wirbelstürme der letzten Zeit verantwortlich war, wird innerhalb von zwei Tagen restlos abgebaut. Der zur Zeit mit seinem Zentrum vor Norwegen liegende Sturmwindel der vornehmlich im Nord- und Ostgebiet noch stürmischen und im erheben auch regnerisches Wetter verursacht, bedeuete daher einen Abbruch, zumal er durch einrückende Kaltluft rasch aufgelöst wird. Damit läßt sich ein Einbruch auf unser Wetter, der am Donnerstag nur im Norden und im Gebirge noch zu etwas Niederschlag reicht, weiter nach.

Witterungsansichten bis Samstagabend: Heiter oder nur leicht bewölkt, trocken, tagsüber mild, nachts Abkühlung bis nahe 8 Grad. Deltliche Morgenebel, schwache Ostwindbewegung.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Rheinstation beim Stad. Fernbahnhofsamt.)

Datum	1. Oktober 1935			1. Nov.
Ort	7 Uhr	1 Uhr	11 Uhr	7 Uhr
Wiesbaden	7.8	7.4	7.4	8.5
rel.	74.8	74.7	74.8	74.8
Lufttemperatur (Schatten)	5.7	12.9	8.7	8.0
Lufttemperatur (Sonnen)	9.9	9.7	9.5	9.0
Windrichtung und -stärke	SW 1	SW 2	SW 1	SW 1
Niederschlagsabgabe (Millimeter)	0.0	0.0	0.0	0.0
Wetter	wolkig			bedeckt

31. Okt. 1935: Höchste Temperatur: 14.0. Tagesmittel der Temperatur: 10.0. 1. Nov. 1935: Höchste Temperatur: 8.2. Tagesmittel der Temperatur: 6.2. Beobachtungsbauer am 31. Oktober 1935: vormittags — Gtd. — Wtm. nachmittags — Gtd. — Wtm.

Vertical text on the left margin: reter, ig-18, M, ter, ur, r.), form, trotz, iden, n r-Form, saren, mit, reffen, M.), r nur, t und, 2051, R.S., ften, werden, beide, dem, prung, M.), gegen, ta g, M.), alle, t. G., nor, hal, impf, 1 1 1, u n, einer, n, be, schule, fgtter, vereit, nreht,) des, Mon, r die, re die, unger, kfung, t Wb, halter, er eis, aus, letern, (vor, and, lichte, Zahl, 9 und, schup, nie, aram, egner, i der, nters, a a e, 1935

Erste Voraussetzung für ständig störungsfreien Fahrbetrieb ist regelmäßiger Ölwechsel. Je kälter es wird, umso bedeutungsvoller ist aber die Aufgabe des Motor-Öls. Daher nimmt man gerade sehr ESSOLUB, weil es dem Motor unter allen Betriebsbedingungen Vollschutz gewährt. Und die richtige Sorte für diese Fahrzeit bekommen Sie zuverlässig an den STANDARD-Zustellen.



Gerade jetzt ESSOLUB **Vollschutz und doch nur RM 1,40** für die Hauptorten

Am 6. November 1935, normittags 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden, Bierhäuser Straße 32, belegene Wohnhaus mit Anbehör zwangsweise versteigert. Eigentümer Kaufmann Salo Herrmann in Frankfurt am Main. K197
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Am 6. November 1935, normittags 10 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden, Bierhäuser Straße 34, belegene Wohnhaus mit Anbehör zwangsweise versteigert. Eigentümer Kaufmann Salo Herrmann in Frankfurt am Main. K197
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 4. November 1935, normittags von 9 Uhr ab werden im ehemaligen Casarett-Kermaltungsgebäude, Ecke Gerodstr. und Militärkrasse, folgende Gegenstände zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

- 1 Kinderstube (altenbestanden)
- 1 Goldbrille-Schälzimmer, bestehend aus: 1 dreiteil. Spiegelschrank 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 6 Teilen Matratzen, 2 Nachttischen und 2 Stühlen
- 1 Diamenten-Schreibtisch, 1 Herrenzimmerstisch, mehr, Tischchen, verid. Stehpöden und Koffstellen, 2 Dedbetten, Bettvorlagen, mehr, Bildleiste, ein Photoparat, nebr. Damen- und Herrenstühle, 1 hohe Kommode, reich. Kronenleuchten, 1 Schreibtischlampe, 1 Kassettenlampe, 1 Tischuhr, 1 Couché, 1 Silberkasten mit Inhalt
- 1 Küchen-Einrichtung, bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühlen, eine Anzahl Küchengeräte (Töpfe, Kuchentormen, Schüsseln, Rührgerät, Aluminiumgeschirr u. a. m.), ca. 300 erbaute oder Reichtüde, 1 Telephon, die verilberte Gegenstände, Schreibmaschinen und vieles andere mehr. Befähigt, 1/2 Stunde vor Beginn der Versteigerung, Wiesbaden, den 31. Oktober 1935. K147
Sollredaktionsstelle des Finanzamts Wiesbaden.

Versteigerung.

Morgen Samstag

den 2. November 1935, norm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, im Versteigerungslokal
10 Friedrichstraße 10

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 dunkles Eichen-Berrenzimmer: dreiteil. Bücher-schrank, Diplomat-Schreibtisch mit Gefäß, rund. Tisch und 2 Vederhühle;
- 2 dunkle Eichen-Schreibtische: Büfett, Kredenz, Auszugstisch und 6 Vederhühle;
- Edelne reichte Tischleuchte mit Gobelins-bezug; Bank und 2 große Seffel, dazu passend 8 Vederhühle und Büfett;
- Anzahl Barod-Kommode, Niedermeier-Kommode und Sekretäre;
- Einselmöbel: Ruck-Bücherständer, Schreibtisch, Damenstuhlhüh, Mahagoni-Arrine, Scher- und Vollerhühle, Sofas, verschiedene Tische, Mahagoni-Waldschränkchen, Kuchentormen, Truencous u. sonstige Einzel- einzelne Betten mit und ohne Matratzen, kleines Herodschränkchen, Standuhr und andere Uhren, Arristoblette, Blumen- und Kabinette, circa 20 Meter roter Vauier, Vorlänen, Wolldecken, Kellernmüdel, eine Partie unterhaltene Herren- und Damenleiber, Schuhe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Mantel, Herren- Welsmantel, goldene Herren-Corunabedel-Uhr, gold. Herren-Armbanduhr, Bekleid. zwei Tisch-grammophone mit Violinen, Geschied. Gebilde, handbe. Geschieten, eleganter Zimmersofa, weiß emaill. Babemann, Kobaltlattensoffer, Auto-fühlerhaube und Sametelette, Fernglas, 2 Volkertüren, Dausballtüde und Gebrauchsgegenstände, Küchenschiff, kleine Kuchenschüh in Glas, Ver-schied. Kronen- und Tischleuchten und andere Bilder, Beleuchtungsörper, Staublauner, Wopner-behen, Violoncellen, ca. 30 Bd. Lexikon, sowie viele hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Befichtigung vor Beginn.

Auktionslokal Karl Heder

Friedrichstraße 10. Telefon 23063.

Marinaden

- Bismarckheringe Rollmops - Geleeheringe
- 1/4-Dose 1/2-Dose 1-1-Dose
- 28 S. 42 S. 75 S.
- Bratheringe, 1-1-Dose 65 S.
- Heringe in Tomaten
- 270-gr-Dose 35 S., 3 Stck. 1-
- Schlümmerschalen
- versch. Sorten . . . Stck. 20 S.

Neue Salzheringe 10 Stck. 38 S.

- Gewürz Gurken, 3 Stck. 25 S.
- Gelbe Kartoffeln
- 10 Pfund 39 S.

3% Rabatt
Fellmann
Oranienstraße Ecke Rheinstr.
Tel. 29603

Kenner taufen nur
Küppersbusch
Allesbrenner
bei
Franz Stoll
Herde und Ofen
Hollmündstr. 33, Fernspr. 20255

Versuchen Sie mein echtes
Kommiß-brot Lieferung frei Haus!
Bäckerei W. Reichert
Gnoisenastr. 24
Ecke Westendstr.
Fernruf 25805

Defreiler in jeder Menae abzugeben nur
Tollbeimer
Straße 99

Geschäfts-übernahme

Am 31. Oktober 1935 gebe ich die Gastwirtschaft Lothringer Straße 34

„Zum Lothringer-Eck“

auf, danke hiermit nochmals allen meinen lieben Gästen und bitte meinem Nachfolger dieselbe Anhänglichkeit und dasselbe Vertrauen entgegenzubringen wie mir
M. Rauch Wwe.

Ich übernehme am 1. Nov. d. J. die Gastwirtschaft Lothringer Straße 34

Die Eröffnung, verbunden mit
SCHLACHTFEST
erfolgt am Samstag, 2. Nov. 1935, und lade ich hierzu freundlichst ein
Johann Harbach

Im Ausschank: Mainzer Aktien-Bier | Gepflegte naturreine Weine

Herzlichen Dank für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.
Wilhelm Schön u. Frau



Wiesbadener Militär-Verein 1884
Am Samstag, 2. 11. 35, abends 8 1/2 Uhr im Rest. „Westendhof“, Schwalbacher Straße 46, Kameradschaftsabend
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vereinsführer.

Kulmbacher Mönchshof-Bock

das durch seine Edelreife bestens bekannte
Markenbier von Klasse
kommt ab 1. November in Fabers Gaststätte „Mönchshof“, Bahnhofstraße zum Ausschank.

Jetzt kommen die langen Winterabende!
Haben Sie schon an eine neue bequeme



ZEISS-PERIVIST
Lufabwilla
gedacht??

Sie werden fachmännisch u. individuell bedient bei
Optiker Bouffier Rheinstraße 49
Lieferant aller Kassen • Eckhaus Kirchgasse

Schnupfen
DREME DENNE 70 S. in APOTHEKEN

Hausfrauen!

Briefen Sie bitte Ihre Betten, ob eine Reinigung notwendig ist. ebe es zu spät ist. Wir sind Ihnen hierbei behilflich und reinigen mit mob. Reinigungsmachine Ihre Betten und Kissen.

Betten-Berner
70 Kirchstraße 70. — Fernruf 27939.
Elektromagnetische Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.
Herzkranken und an Arterienverkalkung Leidende
„Vasosalvia“ ist völlig unschädlich, frei v. allen Nebenwirkungen u. gut bekömmlich. In allen Apotheken z. hab. Vassalvia-Laboratorium, Leipzig C 1.

Todesfälle in Wiesbaden
Karl Marx, ohne Beruf, 44 Jahre, Rosenmannstraße 23, † 30. 10.
Erika Beiter, 2. S. Schloßers Georgs B., 2 Monate, Gebdenkrasse 7, † 30. 10.
Robert Wagner, Generaldirektor 1. 91. 73 Jahre, Wilhelmstr. 12, † 30. 10.
Christiane Gülich, geb. Dahn, 82 Jahre, Riehlstraße 21, † 31. 10.

Sie sparen!

- Bohnerwachs u. Bodenbeize ca. 1/4-Pfd.-Dose . . . 25 S.
- Wachs und Beize „Hausmarke“ große Dose . . . 35 S.
- Washpulver Pak. 10 S.
- Seifenspäne Pak. 15 S.
- Seil-Flocken Pak. 25 S.
- Seil-Schmelz/Pfd. 25 S.
- Seilpulver mit Schmirgel 400-g-Pack 20 S.
- Schrauber-Stiele . . . 10 S.
- Patent-Klammern 40 Stück 25 S.
- Mop mit Bügel u. Halter . . . 50 S.
- Topftragelug . . . 5 S.
- Aluminium-Welle . . . 5 Bund 10 S.

Prima reine Kernleife

1 Pfund Frischgewicht . . . nur 28 S.

- Kokosbrosen lackiert . . . 30 S.
- Kokosbrosen . . . 25 S.
- Milchbrosen . . . 25 S.
- Bohnerbrosen 1.50, 1.35, 95 S.
- Bohnerbrosen 95, 75, 65, 50 S.
- Waschbürst. 12 S., Klosettbürsten 25 S.

- Haushalt-Kerzen Stck. 5**
- Paket 10 Stück nur . . . 45 S.
- Putztücher „Extra stark“ . . . 30 S.
- Bohner, reine Borsten 3 Kilo 4 Kilo 1.65 2.25 5 Kilo 6 Kilo 2.95 3.50
- ia Putztuch „Putzklasse“ . . . 30 S.
- Butterbrotpapier 50-Blatt-Rolle . . . 10 S.
- Krepp-Klosett papier „Servus“ . . . 10 Rollen 75 S.
- Flieger-Krepp 200 gr . . . 10 Rollen 95 S.

F. Zimmermann

nur Kirchgasse 29

Familien-Druckfachen

in jeder Art in kürzester Zeit

Alfred Clouth, Grabmalgeschäft
Bahnhofstraße 3, I. Telefon 25927
Billige Denkmäler
Geschmackvolle Entwürfe, fachmännische Bedienung.



Immerbrenner?

Wieder eine neue Ofenart! Nein, nur ein neuer Name für die zahlreichen Ofen, die heute dank ihrer guten und drifktgeegneten Bauart mit Union-Beifetts immer in Brand bleiben. Tag und Nacht im Dauerbetrieb! Den ganzen Winter ohne Feueranmachen! Das sind Immerbrenner! Sie tragen heute dieses Zeichen:



Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander & Co.
jetzt Friedrichstr. 29.

Velte, Gr. Burgstr. 17
entfernt schmerzlos eingew. und Dicknägel, Näheraugen, Hornhaut
Telephon 21824

Wer gibt Toilettenartikel, Parfümerien, Reifeisen in Kommision? Ang. unter S. 203 an den Leab.-Berl.

Jeder kann mit unserer Hilfe werben!
Langgasse 21
Fernruf 59631

Zum Erfolg
führt die kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt
meine guten billigen
Rotweine

Krost
Luisenstr. 25
7a, Kirch u. Reichstr.
Fernruf 20700

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Christiane Gülich
geb. Hahn

heute früh nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 31. Oktober 1935.
Riehlstraße 21, I.

Die Einäscherung findet am Samstag, 2. November, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 29. Oktober entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adolf Kaiser

im Alter von 31 Jahren.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Fritz Kaiser (Vater) u. Geschwister.
Wiesbaden (Karlsr. 38), den 1. November 1935.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern entschlief nach langem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Herr Hauptmann a. D. Adrian Ducke

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
In tiefer Trauer:
Louise Ducke
Robert Ducke
Ferdinand Ducke
Wiesbaden, den 30. Oktober 1935.
Nikolasstraße 30.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man abzusehen.

Die Trauerfeier für Otto Laubinger.

Reichsminister Goebbels ehrt seinen toten Freund. Berlin, 31. Okt. In einer zu Herzen gebundenen Trauerfeier nahmen heute im Theater am Haupt-Wesffel-Platz alle Mitarbeiter, Kommanden und Räumliche Mitglieder von dem...

Punkt 11 Uhr betritt die Gattin des Verstorbenen, geführt vom Präsidenten der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels, begleitet von ihrem Bruder und ihren beiden Schwestern, dem Staatssekretär Funk und vom stellvertretenden Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Schaeffer den Sarg.

Das Nächstige des Trauermarisches aus der „Götterdämmerung“ von Richard Wagner, vom Berliner Philharmonischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Peter Raabe gespielt, klang auf und wird abgelöst von der von Laubinger zu geliebten Hymne „Die Himmel rühmen den ewigen Ehre“, die Kammeränger Heinrich Schlusnus zu Gehör bringt.

Dann ergreift Generalintendant Oskar Walle das Wort. Er spricht im Namen der deutschen Theaterleiter. Staatschauspieler Eugen Klöpfer widmet seinem toten Kameraden einen warm empfundenen Nachruf.

Reichsminister Dr. Goebbels Das Wort zu seiner Gedächtnis. Mit ergreifender Stimme führt er unter anderem aus: Was aus Otto Laubinger als Mensch war, das wissen wir nur die, die jahrelang vertrauten Umgang mit ihm hatten. Selten haben wir einen, der mit so glühendem Idealismus wie er seiner Aufgabe...

Das Wort zu seiner Gedächtnis. Mit ergreifender Stimme führt er unter anderem aus: Was aus Otto Laubinger als Mensch war, das wissen wir nur die, die jahrelang vertrauten Umgang mit ihm hatten. Selten haben wir einen, der mit so glühendem Idealismus wie er seiner Aufgabe...

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 2. bis 8. November 1935 Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitiger Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 14-24 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vortage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geprüfter Zuschlag von 1 RM für jede Inanspruchnahme erhoben.

In Wiesbaden-Biedrich vom 3. bis 9. November 1935 Rosen-Apothete, Herf-Wesffel-Strasse 18, Fernsprecher 61495.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Vom 2. bis 4. November 1935. Der jährliche Sonntagdienst ist nur für Notfälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Sonntag 8 Uhr. Während dieser Zeit sind die dienleistenden Zahnärzte telefonisch und in ihremprechzimmer erreichbar.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 2. November 1935. Bergkirche, 20.30 Wochenandachtsdienst. Pf. Dr. Bömel. Ringkirche, 20.30 Wochenandachtsdienst. Pf. Werten. Sonntag, den 3. November 1935. Reformationsfest. Kollekte für den Gustav-Wolff-Bereia. Marktstraße, 10.00 Pfarrer Borggässer, Beichte und hl. Abendmahl, Kinderandachtsdienst, Waller Straße 2, 17.00 Pfarrerevangelium, Sonntag, 16.00, Frauenabend, Dohseheim Straße 4, Pfarrer Borggässer.

Arztung geben. Mitten im Werk und fast vor seiner Vollendung ist er nun in den Stelen gestorben.

In dieser Stunde, da wir nun Abschied von ihm nehmen müssen, ist es mir ein Bedürfnis, ihm das zu sagen, was ich ihm geliebten vor seinen Tagen konnte: Wie menschlich nah und vertraut er mir als Freund und Mitarbeiter stand, wie rühmend und erhehend mir seine Hilfsbereitschaft schien, wie warm und maßvoll seine persönliche Hilfe auf uns alle wirkte.

Dann nimmt der Schauspieler Friedrich Kausler mit den eindrucksvollen Kollegen Stephan Georges „Erhebung“ Abschied von seinem Kollegen und Kameraden.

Son den Breiten, die den Anfang der Laufbahn Otto Laubingers und den Inhalt seines Lebens bis zuletzt bildeten, begann dann die letzte Fahrt nach Göttingen, wo er in...

Schwere Stürme an der türkischen Küste.

Panik auf einem getrandeten Passagierdampfer. Jkabanul, 1. Nov. Während der beiden letzten Tage hatte die Türkei unter einem unerwarteten Kälteeinbruch mit orkanartigem Sturm zu leiden. Auf dem Marmarameer kamen im Sturm acht große Fischerdampfer und Motorboote. Im Schwarzen Meer in der Einfahrt zum Bosporus strandete in der Nacht der türkische Dampfer „Gebe“ mit 220 Fahrgästen, darunter zahlreiche Frauen und Kinder.

In Jkabanul war die Gewalt des Sturmes so groß, daß die in der tiefen Bucht des Goldenen Hornes nur Anker liegenden Schiffe abgetrieben wurden. Zwei Dampfer wurden durch den Sturm mit solcher Wucht gegen die über das Goldene Horn führende alte Brücke gedrückt, daß der bewegliche mittlere Teil dieser Brückenbrücke schwer beschädigt wurde.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag, Reformationsfest und 400jähriges Jubiläum der evangelischen Kirche. 10.00 Festgottesdienst. Pfarrer Keller-Wiesbaden. Mitwirkung des Kirchenchores. (Kein Kinder Gottesdienst.) 20.15 Evangelischer Gemeindefestabend im „Rathaus“; Vortrag des Herrn Landesbischof Vic. Dr. Dietrich „Gottes ewigkeit und die deutsche Gegenwart“. Mitwirkung: Dieblicher Evangelischer Dichterkreis, Sonnenberger Kirchenchor, Konfirmanden. Film: Das evangelische Sonnenberg. — Freitag, 20.00, Evangelischer Brauereidienst, Bibelbesprechung.

Wiesbaden-Kambach.

Sonntag, 10.00 Sonntagsgottesdienst. Pfarrer Trübschütz, 11.00 Kinder Gottesdienst.

Der Rundfunk.

Samstag, den 2. November 1935. Reichsfender Frankfurt 201/1195. 6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik, 6.30 Von Breslau (aus Gletow); Morgenkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wasserhand, Zeit, Wetter, 8.30 Stuttgart; Gymnastik, 9.00 Frankfurt; Nachrichten. 10.15 Vom Deutschlandsender: Schulstund. „Das junge Deutschland.“ 11.00 Frankfurt; Werbetonorgel, 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Sozialdienst. 12.00 Von Leipzig (aus Erfurt): Musikfest der Hitlerjugend, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Stuttgart; „Süddeutsche Töne.“ Ein buntes Potpourri, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Vom Deutschlandsender: Allerlei — zwischen Zwei und Drei! 15.00 Wirtschaftsbericht, 15.15 H.S. Pant: Jungaus Schill greift an! Hörfolge von einer Jungsoffizierin. 16.00 Vom Deutschlandsender: „Simein!“ Lustige Begebenheiten zwischen Leopolden, Rex und Wendenbahn, erlebte, erlebte und erwidert von Hermann Krause, 18.00 Der goldene Markt. Sage und Erzählung um Schwarzwälder Dra. 18.20 Streifenprogramm, 18.30 Wir schaffen ein! Das Mikrophon unterwegs, 18.40 Wochenchau des Jollants, 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit. 19.00 Kaffee: Radiole Musik, 19.55 Ruf der Jugend, 20.00 Zeitungsabgabe, Nachrichten. 20.10 Von Breslau: Der Wanderer. Kantate, Werk 59, aus Worten von Carl Hauptmann. 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport, 22.30 Von Leipzig (aus Dresden): Unterhaltungs-konzert, 24.00 Stuttgart; Nachtkonzert.

Deutschlandsender 1971/191.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Tagesprach, Choral, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 8.30 Sendepause, 10.15 Hof und Staal. Das junge Deutschland, 11.30 Die Wirtschaft meldet, 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Vörien, 15.10 Jungmädchen singen, 15.30 Wirtschaftsmooschensau, 15.45 Von deutscher Arbeit. 16.00 Simein! ... Lustige Begebenheiten zwischen Leopolden, Rex und Wendenbahn, 18.00 Sportmooschensau, 18.20 Wer ist wer? — Was ist was? 18.30 Sportfunk, 18.45 Musikalische Kurzweil.

mitten des schönen Waldriedhofes seine letzte Ruhe gefunden.

Mit ergreifenden Worten nahm der Bruder des Verstorbenen Abschied und sprach dann noch dem letzten Segen in seiner Eigenschaft als Pastor des Vaterunser. Als letzter verweilt, nachdem die Kränze am Grab niedergelegt waren, der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, an der Stelle, an der man das Sterbliche eines feiner besten Mitarbeiter in die mütterlichen Schöße der Erde gesenkt hatte. Das Haupt-Wesffel-Platz schallte als letzter Gruß des unergründlichen Kämpfers der Bewegung.

Das Beileid des Führers zum Tode Laubingers.

Berlin, 31. Okt. Der Führer und Reichsführer hat an die Gattin des Verstorbenen das folgende Telegramm gerichtet:

Auf das tiefe bewegt von dem Unglück, das Sie betroffen hat, bitte ich Sie, meine herzlichste Anteilnahme entgegenzunehmen zu wollen.

Auch Reichspräsident Göring und Reichsführer der SS, Himmler überbrachten Telegramme.

Erdschöle in Nordamerika.

New York, 1. Nov. Am Donnerstag wurden die nordwestlichen Staaten Washington und Oregon, sowie der kanadische Distrikt Alberta von Erdschölen heimgesucht, die schweren Schaden verursachten. Die Bevölkerung der Stadt Helena in Montana, die seit etwa zwei Wochen durch Erdschöle bedrängt wird, bemächtigte sich eine Panik. Ein umflügender Spornstein an der Bräuerlei töstete einen Mann und verletzte einen zweiten schwer. 60 Einwohner erlitten einen Nervenschock und mußten Krankenhäusern zugeführt werden. Das bei einem früheren Erdschölen beschädigte Rathaus fürzte vollends in sich zusammen.

Die Frau, die den ersten zentralafrikanischen Telegrafen baute.

Wenige werden wissen, daß die erste zentralafrikanische Telegrafenlinie von einer Frau gebaut worden ist, nämlich von Frau Elisabeth Heppburn, die dieser Tage in Rhodesien starb.

Frau Heppburn war mit ihrem Mann, einem Pfarrer, 1870 von einer Missionsgesellschaft nach Afrika geschickt worden. Sie ließen sich in Beilichuanaland nieder, das damals von dem berühmtesten afrikanischen Regentkönig, Khama, regiert wurde. Nach zwanzig Jahren starb Mr. Heppburn, aber seine Frau blieb im harten Erdteil. Auf einen Vorschlag von Cecil Rhodes bemühte sie sich, von König Khama die Erlaubnis zum Bau einer Telegrafenlinie zu erhalten. Die Erlaubnis wurde erteilt, und sie für die spätere Entwicklung Südafrikas überaus wichtige Linie gebaut. Frau Heppburn erlebte nicht in Afrika die Entdeckung der Karthagen und der südafrikanischen Union, den Burenkrieg und schließlich sogar den Weltkrieg, und bei all diesen Ereignissen spielte ihre Telegrafenlinie eine wichtige Rolle.

19.00 Fantastien auf der Wälfinger Orgel, 19.45 Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit, 20.00 Kernspruch und Nachrichten, 20.10 Dänische und deutsche Foliel-Orchester, 22.00 Tages- und Sportnachrichten, Deutschlandfunk, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00 Wir bitten um Tanz!

Deutsches Theater.

Samsung, den 2. November 1935. Stammtische I. 8. Vorstellung. Zum ersten Male: Regen und Wind. Ein Spiel in 3 Akten von Maxon Hodge. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Delfe Sierd. Voers, Schend-von Trapp, Kramer, Vandemer, Brettkopf, von Herden, Voers, Reidemann, Eibold, Wiederemann. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Reizdenz-Theater.

Samsung, den 2. November 1935. Krad im Hinterhaus. Komödie in 3 Akten v. M. Böttcher. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samsung, den 2. November 1935. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Stadt-Karochorchers. Leitung: Günter Eberle. 1. Ouvertüre „Die Jägerinnen“ von Raffé. 2. Frauentänze Barzellan von Lindé. 3. Ich liebe Dich, Walzer von Waldteufel. 4. Serenus Du, Lied von Stoll. 5. Potpourri aus „Der Betende“ von Willöder. 6. In Irene ist, Werk von Teile.

Kurhaus-Konzerte.

15.30 Uhr: Fröhliche Fahrt in den Rheingau. 16.15 Uhr: Konzert. Leitung: Ernst Schold. 1. Ouvertüre zu „Gräueln Lorelei“ von F. Hinde. 2. Nocturne Es-dur von Fr. Chopin. 3. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ v. Ch. Gourmou. 4. Dorfischwalben aus Oberberreith, Walzer v. Joh. Strauß. 5. Ouvertüre zu „Der Wildschütz“ von A. Forsting. 6. Scherzspiel aus „Mit Dame“ von F. Adolfsowits. 7. Wiener Volksmusik II von A. Rompag. 8. Berlin — Wien, March von J. Lehmpardt. Im Weinlauf: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Zee. 20 Uhr: Fest-Konzert anlässlich des 50jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Simein“, E. B. Leitung: Otto Erllinghoff. Mitwirkende: Leo Hannappel, Bariton, Wilhelm Köppen, Orgel, Orchester: Städtisches Karochorchester. (Räheres im besonderen Handprogramm.) 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Kapelle Otto Schilling. Eintritt frei.

Der große, sensationelle Kriminal-Film



Der Verfall von 5 Mannen in einer Nacht

gestaltet von Carl Froelich mit

Adolf Wohlbrück

Sybille Schmitz, Marieluise Claudius
Eugen Klöpfer, Hilde Hildebrand
u. a.

Ein Film aus dem heutigen Leben — von Menschen, wie sie uns täglich begegnen, die aber durch eine Kette folgenschwerer Ereignisse, mit denen sie durch ein grausames Schicksal unerbitlich verbunden sind, im Mittelpunkt unseres Interesses und unserer ganzen Anteilnahme stehen. — Ein geheimnisvoller Mord ist die Veranlassung zu den tollsten Verwicklungen und erregendsten Geschehnissen.

Heute 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Erstaufführung

Ufoton-Woche mit dem neuesten Abyssinien-Bericht und Kulturfilm: „Ein deutsches Zinnbergwerk“

UFA-PALAST



Er darf rauchen
Auch Sie

dürfen es, aber rauchen Sie leicht, melden Sie Nikotin, wenn Ihre Gesundheit nicht ganz fest ist. Von unschätzbarem Wert sind deshalb für Sie die natürlich nikotinarmeren Tabake

Nanikata

hergestellt unter Verwendung von natürlich nikotinarmeren Edeltabaken des Tabakforschungs-Institutes des Deutschen Reiches

Nanikata

Feinschnitt, für Zigaretten . . . Pak. 60,-
Krüllschnitt, für die Pfeife . . . Pak. 50,-



Verkaufsstellen:

- 1. Taunusstraße 14
- 2. Wilhelmstraße 2
- 3. Friedrichstraße 41
- 4. Gegenüb. d. Ringk.
- 5. Faulbrunnenstr. 13
- 6. Kirchgasse 1
- 7. Bismarckring 23

Capitol

Ein hervorragender, feiner Film!

„Ein idealer Gatte“

Brigitte Helm
Karl Ludwig Diehl
Sybille Schmitz

400 615 830

Restaurant • Konditorei
Weinstube



Preiswerte erstklassige Küche,
bestgepflegte Biere.

Turnerbund Wiesbaden

Samstag, 2. November,
abends 8 1/2 Uhr

FESTBALL

im KASINO, Friedrichstraße.
K180 Eintritt 50 Pfennig.

Paßbilder, Porträts
schwierige
Vergrößerungen
Kurzruck, Kirchgasse 11

Union-Restaurant

Ecke Mauer- und Neugasse
Samstag und Sonntag:
**Unterhaltungs-
abende
mit Tanz**

Sonntag, den 3. November 1935:

Morgenseier im Deutschen Theater

„Gomas und Zaide“ von Mozart

Leitung: CARL ELMENDORFF.
Mitwirkende: Damen Heidenreich, Singenstreu,
Herren Böhmer, Buttler, Katona, Oswald, Salcher
Kapelle des Deutschen Theaters
Anfang 11 1/2 Uhr Ende etwa 13 Uhr
Volkspreise von 0,60 RM. an.
Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Schmerz-Entf. von Hühneraugen,
Hornhaut usw. 1 RM.
Kosmetisch. Institut Gronau
Wilhelmstraße 60, Telefon 23017.

Käthe von Nagy

in
DIE POMPADOUR
Der große Erfolg im

WALHALLA-
THEATER
4, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr

Die berühmte Violin-Virtuosin
Ibolyka Zilser
gestiebt ab heute im

WALHALLA-
THEATER

**Gänse- und
Fiasen Essen**

Samstag u. Sonntag
Deutsches Haus
Körnerstraße 7, am Ring. 423

Gelegenheit!

Wollene
Damen-Kleider
(zurückgesetzt)
wegen Aufgabe
des Artikels zu
8,-, 10,-, 12,-,
15,- RM.

Watzke,
Moritzstraße 8.

KABARETT BOCCACCIO DANCING BAR

Neue Leitung Heute Freitag, 1. November 1935 Webergasse 8
Abends 9 Uhr **NEUERÖFFNUNG** Abends 9 Uhr
KABARETT BAR DANCING
MARLIES U. ANDREE HANS-GEORG KURTH
DINA DIETRICH ALFRED MÜLLER
Tägl. nachm. 5-7 Uhr Tanz-Tee Tanzsportkapelle 4 Mokensen

Zur **Neueröffnung** des
Restaurants „Traube“ Biebrich
am Samstagnachmittag
ladet Freunde und Bekannte herzlich ein **Lotte Roch.** 889



neue Modelle
auf der Funkausstellung

Wenn Sie alle zur Wahl vor sich hätten oder gar abhören müßten, würden Sie von dieser Unmenge nur verwirrt. Deshalb hat der Funkberater mit technischem Kennerblick und feinen Musikohren für Sie gewählt. Die in der Funkschau 1935/36 gezeigten Neuheiten sind erlesene Spitzenleistungen Ihrer Gruppe! Zum Beispiel:
Hera-Undine 4 RM. 144,75
Mende-Zwicktrais RM. 215,-
Telefunken-4-Böhren-Super RM. 342,-
Dipl.-Ing.

Hausmann & Eggeling
Das Radio-Fachgeschäft
Wiesbaden, 5 Kirchgasse 5
Telephon 25788.



Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Retorderzeugung

der deutschen Kunstseiden-Industrie.

Vom Statistischen Reichsamt sind vor kurzem die Ergebnisse der Produktionsserhebung in der deutschen Kunstseidenindustrie für das Jahr 1934 veröffentlicht worden. Die Gesamtmenge an Kunstseide belief sich auf 48,2 Mill. Kilogramm. Sie ist gegenüber 1933 um 61 % gestiegen und war, wie das Schaubild zeigt, ganz wesentlich höher als selbst in den Hochkonjunkturjahren 1927 bis 1929. Der Gesamtwert der exportierten Roh- und Hilfsstoffe belief sich im Jahre 1934 auf 54,3 Mill. RM. und der Rohmaterialanteil an der Erzeugung machte wertmäßig 26 % aus. Der Gesamtwert der Jahreserzeugung 1934 betrug 210,6 Mill. RM. gegenüber 161,6 Mill. RM. im Jahre 1933. Umgerechnet auf ein Kilogramm Kunstseide stellt er sich durchschnittlich auf 4,37 (1933 4,16) RM. An der Gesamtmenge an Hilfsstoffen belief sich mit 78 % Kupfer- und Acetatseiden dagegen nur mit 22 % Seidelfilz.



Graphisch-Statistischer Dienst (M.).

Die Weltzeugung an Kunstseide belief sich 1933 auf 302,5 Mill. Kilogramm, wobei Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Großbritannien und Italien an fünfter Stelle hinter den erheblichen Zuwachs der deutschen Kunstseidenzeugung im Jahre 1934 dürfte Deutschland auf die vierte Stelle gerückt sein. Über die Produktionsgestaltung im laufenden Jahr liegen Angaben bisher noch nicht vor. In den letzten Monaten hat nach den Berichten der Handelskammern allerdings der Anlafsbedarf von Kunstseide nachgelassen, jedoch die vorhandenen Lagerbestände eine Verringerung nicht erfahren haben. Wieweit ein Ausgleich durch erhöhten Export geschaffen werden kann, kann sich erst in späterer Zeit erweisen.

Bedarfs von Nahrungs- und Genußmitteln gestiegen. Der Beschäftigungsgrad der Nahrungs- und Genußmittelindustrien lag im September, gemessen an der Ausnutzung der Arbeiterkapazität, mit rd. 75 % etwas über dem Vorkriegsstand. Der Arbeiterstundenbedarf wurde durch die Betriebe im gleichen Umfang wie vor einem Jahre ausgenutzt (rd. 69 %). Gegenwärtig dürfte sich die Beschäftigung, wie regelmäßig im diese Jahreszeit, wieder erhöht haben. Die Produktion von Nahrungs- und Genußmitteln ist seit Beginn des Jahres konjunkturrelativ zurückgegangen, jedoch wurden auf Grund der für das erste Halbjahr vorliegenden Zahlen immer noch mehr Nahrungs- und Genußmittel erzeugt als vor einem Jahre. Am Einflang mit der Beschäftigung wird auch die Produktion gegenwärtig wieder zugenommen haben. Der Verbrauch von Nahrungs- und Genußmitteln hat sich, soweit er durch den Einzelhandel vermittelt wird, in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorkriegs dem Werte nach um rd. 6 % und der Menge nach — wenn man die Entwicklung der Indizes für Ernährung zugrunde legt — um rd. 4 % erhöht.

Wahmer und Co., AG., Frankfurt a. M. — Die Zinszahlung auf die Fremdenanleihe. Nach einer zwischen der Konzeptionsstelle für deutsche Auslandsschulden, Berlin, und der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich, getroffenen Vereinbarung gelangen nunmehr die Zinsdividenden per 1. September 1935 der 6 %igen Schweizer Fremdenanleihe der Gesellschaft für Kreditanstalt, vorm. R. Wahmer und Co., Frankfurt a. M. gegen Ausgabe von 4 %igen Schuldverschreibungen der Konzeptionsstelle für deutsche Auslandsschulden, Berlin, zur Einlösung. — Die Zinsdividenden sind nach der oerzerrichteten Vereinbarung dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, Berlin, bzw. dem als Annahmestelle

stellen mitwirkenden Reichsbankkonten für Einziehung des darauf entfallenden Gegenwertes einzureichen.

Die Deutsche Reichsbahn im September 1935. Die Deutsche Reichsbahn erzielte im September 1935 Betriebseinnahmen von insgesamt 315,63 (August 328,56) Mill. RM. Sie waren um rd. 22 Mill. RM. höher als im entsprechenden Monat des Vorkriegs. Der Personen- und Gepäckverkehr brachte eine Einnahmesteigerung gegenüber September 1934 von 4,7 Mill. RM. Am Güterverkehr ergab sich für die gleiche Zeit ein Zugang von 17,2 Mill. RM. Die Gesamteinnahmen des Monats September 1935 betragen 329,1 (August 321,7) Mill. RM. Da sie um 13,5 Mill. RM. höher waren als die Einnahmen des Berichtsmonats, liegt die im Geschäftsjahr 1935 bisher festgestellte Mehrausgabe auf rd. 117 Mill. RM. an. Der Personalbestand der Reichsbahn betrug im September 607 407 Köpfe gegen 605 487 im August.

Die Reichsbahnen Ende September. Bei den Reichsautobahnen wurden im September 57 Kilometer neu in Bau genommen, jedoch nurmehr insgesamt 1700 Kilometer im Bau sind. Bei den Unternehmern wurden im September 106 431 Köpfe beschäftigt gegen 110 772 im Vormonat. Die Zahl der geleisteten Logenereise betrug sich auf 2 632 573 und seit Bauabnahme insgesamt auf 30 582 125. An Ausgaben für den Bau der Reichsautobahnen sind im September 1935 44,6 Mill. RM. verwandt worden. Der Personalbestand bei den Reichsautobahnen betrug im September insgesamt 6090 (August 5892) Köpfe. Immitteber wurden im September 112 521 (Sommer 116 664) Köpfe beschäftigt. Die Abnahme ist auf den Wchluß der Arbeiten in einigen Teilabschnitten zurückzuführen.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amliche Notierung vom 31. Oktober.

Antrieb: a) Tschilch auf dem Markte zum Verkauf: 85 Kühe, 42 Schafe, 82 Schweine, b) Drett dem Schlachthof zugeführt: 23 Kühe oder Färsen, 24 Kühe, 1 Schwein. Marktverlauf: Kühe still, ausverkauft, Schweine zugeteilt. I. Rinder: Nicht notiert. II. A. Kühe: 08-72, B. a) 62-67, b) 50-60, c) 50-55, d) 42-46. IV. Schweine: a) 2, 57, b) 55, c) 53, d) 51. Die Preise für Marktverlauf für niedrigeren gewogenen Tiere und leichteren Lämmer sind im Vergleich mit dem Markt für Markt-, Markt- und Verkaufslöcher, Umkleier, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Marktpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischgroßmarkt. (Preise je Kilogramm): Ochsenfleisch 1,50-1,60 RM., Bullenfleisch 1,50-1,60 RM., Kuhfleisch 1,15-1,30 RM., Ferkelfleisch 1,50-1,60 RM.

Frankfurter Schlachtmärkte.

Frankfurt a. M., 31. Okt. Antrieb: Rinder 69 (gegen 94 am letzten Donnerstagsmarkt), darunter 57 Kühe und 12 Färsen. Zum Schlachthof direkt: 1 Kuh, Kühe 692 (645), Schafe 271 (221), Schweine 260 (142). Notiert wurden pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Kühe: andere a) 71 bis 75 (am 24. Oktober 72-76), b) 65-70 (66-71), c) 58-64 (60-65), d) 50-57 (52-56), Lämmer und Säugel: b) 2 (40-42), c) 34-38 (38-35), e) 27-33 (25-34). Schweine: a) 1, 57 (57), a) 2, 57 (57), b) 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51), e) 51 (51), g) 1, 57 (57), g) 2, 57 (57). Marktverlauf: Kühe mittelmäßig, ausverkauft, Säugel und Schafe lebhaft, ausverkauft. Schweine wurden zugeteilt. Ueberland: 9 Kühe Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beschäftigung des Fleischgroßmarktes: 914 Viertel Rindfleisch, 131 ganze Kühe, 15 ganze Säugel, 543 halbe Schweine, 3 Kleintiere. Notiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Ochsenfleisch: b) 76-80, c) 68-74, Bullenfleisch: b) 74-78, Kuhfleisch: b) 68-74, c) 58-68, Ferkelfleisch: b) 76-80, c) 68-76, Kalbfleisch: b) 84-84, c) 74-84, Hammelfleisch: b) 90-95, Schweinefleisch: b) höchster Preis 74, Fettwaren. Speck, hiesiger Schmalz, roh unter 7 Zentimeter 77-80, Flomen 76-80. Marktverlauf: ruhig.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Sehr still. Die Börse lag auf allen Gebieten sehr still. Zum Monatsanfang lagen Limite vor, dagegen wirkte sich der tatolische Feiertag in einem völligen Ausbleiben von Kundenorders aus. Die Grundstimmung war nicht unfreundlich, trotzdem brödelten die Kurse überwiegend etwas ab. Etwas verstimmt wirkte die leichte Abschwächung am Rentenmarkt, an dem die Geschäftsstille sehr ausgeprägt

war. Am Aktienmarkt bestimmte der Rückgang der Siemens-Aktie. Auch die übrigen Elektrowerte gaben bis 3/4 % nach. Monatsanfänge lagen nahezu geschäftlos an. In der zweiten Börsenstunde hielt die Geschäftsstille an. Die Kurssteigerung war unentschieden, es überwiegen aber leichte Rückgänge. Am Rentenmarkt blieb das Geschäft nach wie vor sehr still. Die Kurse waren jedoch nur wenig verändert. Tagesgeld notierte 3 1/2 %.

Berlin, 1. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Still und etwas nachgebend. Nach den lebhaften Börsen der letzten Tage herrschte heute wieder weitgehende Geschäftsstille. Am Monatsbeginn lagen noch keine Limitenerneuerungen vor. In den Aktienmärkten unterdrückten die meisten Kurse den Wertungsfluß, wobei jedoch die Einbußen nur selten über 1/2 % hinausgingen. Es erfolgten nur im einzelnen Kurssteigerungen. Auch am Rentenmarkt herrschte Geschäftsstille. Die Kurse für Staatsanleihen konnten infolge der eingetretenen Entspannung um 3/4 bis 3/8 % ermäßigt werden.

Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for various countries including Argentina, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Danmark, Ecuador, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, and Ver. St. v. Amerika. Columns show Gold and Silver rates for 10.10.35 and 1.11.35.

Steuergutscheine

Table of tax certificates (Steuergutscheine) for 10.10.35 and 1.11.35, showing values for 1934, 1935, and 1936.

Schiffahrt

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nächste Abfahrten nach Südamerika: (Änderungen vorbehalten.) Linie D nach Paranaguá, Sao Francisco do Sul, Florianópolis, Rio Grande (Pelotas) und Porto Alegre: Dampfer 'Uruguay' nach Hamburg 7. 11., von Bremen 9. 11., von Antwerpen 13. 11. D. 'Paraguay' nach Hamburg 21. 11., von Bremen 23. 11., von Antwerpen 25. 11., von Antwerpen 27. 11. D. 'Tanus' nach Hamburg 6. 12., von Bremen 7. 12., von Antwerpen 11. 12. D. 'Sahia' nach Hamburg 19. 12., von Bremen 21. 12., von Antwerpen 23. 12. D. 'Perennabo' nach Hamburg 2. 1., von Bremen 4. 1., von Antwerpen 6. 1., von Antwerpen 8. 1. 1936. Weihnachtsreise nach den Azoren, Insejn mit D. 'Cap Arcona' ab Hamburg 20. 12., an Hamburg 6. 1. 1936, über Southampton, Gibraltar, Calabiana, Tenerife und Madeira. Weihnachtsreise nach den Azoren, Insejn mit D. 'Monte Rosa' ab Hamburg 21. 12., an Hamburg 9. 1. 1936, über Calabiana, Tenerife, Madeira, Azoren.

Wasserstand des Rheins

Table of water levels on the Rhine (Wasserstand des Rheins) as of 31. Oktober 1935, showing levels at Biebrich, Mainz, Koblenz, and Köln.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large table of market prices (Kursbericht) for various commodities and stocks. Columns include dates (10.10.35, 1.11.35) and prices for items like Rhein-Main-Börsen, Industrie, Verk.-Unter., and various bank and stock prices.

Das Unterhaltungs-Blatt
Die tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

1885.
Freitag, 1. November
Nr. 292.

Rennen Sie Laborius

2. Fortsetzung.
(Haupttext verboten).

Ein Gebende kam ihr.
„Komm Herr Völkner, vielleicht den Geiger La-
laborius“ fragte sie.
„Nein, kennst du ihn? Und ich soll ihn logieren?“
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
„Nun, du bist ein Mann, der sich nicht scheut, die
Hände zu waschen, und ich bin ein Mann, der sich
nicht scheut, die Hände zu waschen.“
Die beiden saßen sich gegenüber.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Die sah den Mann auf dem Podium an.
Glaube erst an eine Täuschung. Aber der Mann
dort war und blieb der bescheidene, durchschnittliche Mann
Wäcker, den sie kannte und der während der Fahrt auf
ihre Frage, ob er Laborius kenne, bescheiden hatte: „So
prominente Bekannte habe ich nicht!“
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

warum, wegen, ist das auch, gefahren und so ist es
bist auch eine Straße, die weiter zum Bergen bringt.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.
Der Herr von Stroman nach Berlin über Laborius
kommte um den Geiger zu machen, hatte er ihr zuge-
stimmt.
Und jetzt stellte sie sich einmal heraus, daß er mit
dem Geiger Laborius 5 einmahl heraus, daß er mit
seinem Gebenden erlöste.

Neue Bücher

• Nochmal v. G. ...
• Die ...
• Die ...

• Nochmal v. G. ...
• Die ...
• Die ...

